

Erstausgabe 1881
 nachdr. mit Genehmigung
 der Sam- und Verlags-
 Anstalt

Abonnementpreis
 monatlich 60 Pf.
 vierteljährlich 1.80 Mk.
 halbjährlich 3.60 Mk.
 jährlich 7.20 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1.00 Mk. zuz. Postgeb.

„Die Neue Welt“
 (Vertriebsgesellschaft)
 durch die Post nicht zugäng-
 lich, kostet monatlich 10 Pf.,
 vierteljährlich 30 Pf.

Katholik Nr. 1047,
 Telegramm-Nr. 1047,
 Postfach 1047.

Volksblatt

Informationsgebühr
 beträgt für die 6 erhaltenen
 Hefen je nach dem
 20 Pfennig,
 für monatliche Zusagen
 33 Pfennig,
 für subskribierten Kette
 halber die Hälfte 75 Pfennig.

Inserate
 für die fünfte Nummer
 müssen spätestens die vor-
 mittags 10 Uhr der
 Expedition eingegangen
 sein.

eingetragen in die
 Postzustellliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißenfels-Beit, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Saengerhausen-Eckartsberga
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Zum Parteitag in Leipzig!

Proletarischen Gruß den berufenen Vertretern der deutschen Sozialdemokratie!

An gewichtiger Stelle vereinigen sie sich zu bedeutsamer Arbeit. Leipzig ist als Wiege der Partei anzusehen; es hat in der Bewegung eine große historische Rolle gespielt und behauptet seinen Ruhm als Hochburg eines ausgesprochen klaren und starken Proletariats.

Bedeutsames erwartet die Partei von den Arbeiten ihrer Vertreter. Freilich nichts Abstraktes, Unbekanntes, was nicht schon in den Massen lebte und brauste. Der Parteitag einer von Grund auf demokratisch organisierten Partei ist der Ausdruck des Gesamtwillens der Parteigenossen, die Zusammenfassung des Gemeinsamen, die Bestimmung der bindenden Kampfstrategie. Diese klare Arbeit der Parteitage verleiht der Partei die Einheit, die Stärke; sie weist im Widerspiel rückgebend und befruchtend den Massen den Weg.

Diese wichtige Aufgabe, die Partei immer wieder nach innen fortzuentwickeln, zu einem, klaren, festigen, wird ergänzt durch die andere: der kapitalistischen Welt gegenüber die Klasse und schärfste Formulierung unserer Stellung im großen historischen Klassenkampf zu finden und ihr die wirksamste Kampfstrategie entgegenzustellen. Die meisten Fragen vereinen beide Aufgaben: die innere Festigung bedeutet die Stärkung nach außen!

Keine außerordentlichen Fragen werden den Parteitag beschäftigen; trotzdem ist die Tagesordnung eine gewichtige und reiche. Die innere Festigung, der innere Ausbau der Organisation wird durch Ergänzung und Neuformulierung des Organisationsstatuts gefördert werden. Die leitende Tendenz soll sein: straffere Zusammenfassung und Zentralisierung der Leitungen, aber Förderung der Veranlagung der breiteren Massen der Partei zur politischen Willensbildung und tatsächlichen Vertiefung. Werden diese Tendenzen ausgebaut, dann wird das Instrument Partei auf die breiteste Basis gestellt, der Aufbau aber bis zur härtesten und schärfsten Spitze fest und einheitlich gefestigt.

Die Festigung des Gefüges muß auch bei der Besprechung der parlamentarischen Taktik die Richtschnur sein. So erfreulich reich und mannigfaltig die Arbeit der Partei ist, so groß ist gerade dadurch die Gefahr der Zerfahrenheit und Unklarheit. Wir bauen nicht ein Sandeschloß für einen Tag, wir bauen an Tausend Stellen den Bau für die Zeiten! Da darf nicht planlos gefordert, die Grundsätze nicht wegen scheinbarer Augenblickserfolge verlassen werden. Die Partei muß eiferfüchtig darüber wachen, daß nicht in die schärfste Klassenkampfstrategie die Keime der Verwässerung und des Entgegengesetzten gesetzt werden, die sich als „harmlose Entgleisungen“ einschmuggeln, in denen aber System und Konsequenz liegt. Die demonstrative Hofgängererei, die Förderung der gegnerischen Presse durch Mitarbeit, die ausgesprochene Absicht, dem Klassenstaat jede direkte Steuer, die nur nicht die Arbeiter trifft, zu bewilligen, fallen hierunter. Werden sie als „Dummheiten“ eingefangen und ihre Wiederkehr verneint, dann genügt ein einziges Wort der Kritik — und die Sachen sind erledigt. Die Partei ist keine rächende Zensurbehörde für unüberlegte Streiche.

Aber liegt keine bewußte Planmäßigkeit dahinter, sind die Versuche nur Teile und berechnete Vorstöße eines auszubauenden Systems, dann hat die Partei in Wahrung ihres Lebensinteresses energig Halt zu gebieten und einen unerbittlichen Regel vorzuschreiben. Dabei ist das naive Gerede über „Reserviererei“, „Diktatur“, „Erstickung jeder freien Regelung“, einfach als faßes Geschwätz beiseite zu schieben. Denn wer inmitten der vereinigten Lebenskräfte, inmitten der brüderlichen Kampfbereitschaft die Einheitslichkeit und geschlossene Disziplin einer kämpfenden Armee nicht begriff, der ist ein Hindernis und ein Fremdkörper in den eigenen Reihen. Nicht unser Belieben zwingt uns zur starken Disziplin, sondern die Einheit und Stärke unserer Feinde. Das hat der praktische Revisionismus zu beachten. Und er wird es zu beachten haben, sobald sich nur immer klar und scharf die Taktik der Massen durchzuringen vermag, die täglich und stündlich von der Peitsche des Kapitalismus blutig geschlagen werden. In der Taktik der Befreiung aus ihrem Loch ist weder Hofgängererei noch ein immer wieder von der Vernunftlosigkeit verführtes Entgegenkommen an den Liberalismus, den typischen Repräsentanten des mobilen Großkapitals vorzuziehen.

Gewichtige Stimmen haben sich erhoben (siehe die Kämpfe in Berlin), die gegenüber den ewigen Revisionisten und Zersehern der Parteibewegung reinen Eises fordern. So scharf vielleicht augenblicklich die Dinge über eine solche letzte Konsequenz noch sein mögen, so sehr ist es klar, daß dies scharfe Mittel einmal Lebensgebot der Partei werden kann.

Aber noch weist uns historische Erkennen den besseren Weg: rücksichtslos sachliche Brandmarkung des Revisionismus und damit Aufklärung und Lösung der Massen von solchen „Führern“. Wohl leidet die Partei unter den fortgesetzten Treibereien, die durch die mit fetten Mitteln ausgehaltenen sogenannten Sozialistischen Monatshefte planmäßig zentralisiert werden. Aber wo die Proletariermassen zur rücksichtslossten Klassenpolitik gelangen können, wird die abgeseimte „Taktik“ der Hintertreppe bald kaltgestellt. Daß das schließlich gelingt, ist durch die Entwicklung verbürgt. Ein Blick auf die Zuspizung der Klassengegensätze in allen Ländern und allen Verhältnissen — Schweden ein Beispiel! — ein Blick auf die wahnwitzigen Rüstungen der kapitalistischen Staatsgewalt bestätigt, daß die Massen der Unterdrückten niemals für eine Verführungspolitik dauernd mißbraucht werden können. Unsere eiserne Pflicht ist es, diese Erkenntnis in den Massen zu wecken, zu vertiefen.

Sie hat der Parteitag den Ton anzugeben, das erwarten die Parteigenossen im Lande von ihm — und das wird er tun!

Die bängliche Sorge halber Gemüter, es könne dabei „Skandal“ geben, entspringt einer ebenso oberflächlichen wie unhistorischen Auffassung. Die sachliche Klarheit wird bei ihnen durch das „liebe Gefühlg“ ersetzt. Der große gewaltige Klassenkampf wird nicht mit Gefühlen gemacht, sondern mit sozialer und politischer Macht. Die Schmiedung des weiten Parteigezüges zu kraftvoller Einheit vollzieht sich unter harten Geisteskämpfen, die den Parteicharakter prägen. Sie sind ein Zeichen unserer Kraft und Gesundheit und das Lebenselement der Partei. Sie enden stets mit der Förderung der Einheitslichkeit und Stärke der Partei, selbst wenn sie und da der sachliche Ton eine persönliche Note annimmt. Nur alte Jungfern und gegnerische Verleumder behaupten, der „schlechte Ton“ spreche die Leute von der Partei zurück. Als wenn umgekehrt schon je der bloße gute Ton irgend einen in eine politische Partei gelockt hätte! Die wirtschaftlichen Interessen und die soziale Klassenlage treiben die Menschen in die politischen Parteien, die ihre ökonomischen und politischen Interessen vertreten. Das sind die Triebkräfte der Parteipolitik, die nicht durch ein paar falsche Zungen-schläge irgend eines Menschen umgestoßen werden. Das Gerede aber der Gegner schiebe man doch beiseite: es ist das Gewerbe der kapitalistischen Selbstschreiber, alles zu verleumden und zu begründen, was immer die Sozialdemokratie tun mag. Das Wohlwollen jener Herrschaften würde nur durch Aufgabe des Klassenkampfes erkaufte werden, wofür wir uns bedanken!

Aus dieser Erkenntnis heraus begrüßen wir den Parteitag nicht mit dem kindlich-frommen Wunsche, er möge „duldsam“, „lieb“ und „wohlwollend“ beraten, auf daß kein „Nighton“ die „brüderliche Liebe“ trübe. Sondern wir begrüßen ihn mit der Forderung, die entscheidenden Vertreter mögen mit klarem und gründlichem Erkennen der kapitalistischen Entwicklung und mit tiefem Erfassen der historischen Rolle des Proletariats ausgerüstet sein! Dann werden die Geisteskämpfe um große Auffassungen niemals zum persönlichen Gezänk herabsinken, und die Parteitagsarbeiten werden die günstige politische Situation für die Partei fruchtbar machen.

Die Lebensinteressen der Massen fordern es, daß jene klare Einsicht walte, die das reine sozialistische Prinzip, die scharfe Klassenkampfstrategie und die eiserne Parteidisziplin bedingt. Möge sich der Parteitag des historischen Bodens und der großen Parteitradition gewachsen zeigen.

Wir aber überall im Lande bekennen dem Parteitag, daß wir zur Partei des Proletariats unerschütterlich stehen mit unserm Hirn, mit unserm Herz, mit unserm Faust!

Es lebe die revolutionäre Sozialdemokratie!

Zum

Jahrmarkt.

Während der 3 Jahrmarktstage bieten wir unerreichbare Einkaufsvorteile.

Jahrmarkts-Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Sehenswerte Ausstellungen in allen Abteilungen.

Portieren und Stores

Portieren-Garnituren best. aus 2 Stawls, 1 Lambrequin, rot-blau-grün 2²⁵
 Stores engl. Tüll u. Erbstüll, moderne Entwürfe 8.50 5.25 3.50 1⁴⁵
 Teppiche mit taum sichtbaren Webefehlern, nur Neubetten 38.50 19.75 11.50 5⁹⁰

Restbestände

von Stores und Bettdecken weit unter Preis.

Loden-Joppen
 gefüttert, für Knaben passend, für 6-9 Jahre 3⁴⁵

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen neueste Muster Meter 95 75 68 42 22⁷⁵
 Engl. Tüll-Gardinen abgepaßt Fenster 8.50 6.25 4.50 2.90 1⁷⁵
 Spachtel-Vitrage gebogt und beharbt Fenster 2.75 1.95 1³⁵

Restbestände

von 1-4 Fenstern für die Hälfte des eigentlichen Wertes.

Schlafdecken extra schwer 75⁷⁵

Im **Erfrischungsraum** 1 Tasse Kaffee u. 1 Windbeutel mit Schlagzahn oder 1 Paar Würstchen mit Semmel 10¹⁰

Reste für Kinderkleider 90⁹⁰ für 2 1/2-3 Meter jeber Rest

Bettbezug fertig mit 2 Kissen 2²⁵
 Barchent-Bettuch weiß oder bunt 75⁷⁵
 Drellhandtücher grau 1/2 Duzend 75⁷⁵
 Damast-Tischtuch 110x120 95⁹⁵
 Hemdenflanel gestreift Meter 25²⁵
 Hemdentuch starkfäbig Meter 18¹⁸

Mädchen-Kleider f. Herbst u. Winter passend 1-14 Jahre, 15.00 9.00 5.00 2.00 95⁹⁵

Blusenflanel moderne Streifen Meter 42⁴²
 Kostümstoffe extra schwer, für Kostüme Meter 75⁷⁵
 Mohaircrepe u. Cheviot in allen Farb. Meter 58⁵⁸
 Körper-Schotten für Kinderkleider u. Wäulen Meter 40⁴⁰
 Hauskleiderstoffe kräftige Ware Meter 30³⁰
 Kleiderbarchent in groß. Mustern Meter 30³⁰

Streichhölzer, echte Schweden, 12 Paket = 12 Schachteln 12¹²

Jachtclub-Mützen für Herren 85⁸⁵
 Filz-Hüte schwarz für Herren 1²⁵
 Servietten weiß für Herren 25²⁵
 Krage weiß für Herren 25²⁵
 Garnituren bunt, Servietten u. Manschetten 75⁷⁵

bei

Hosen-Träger für Herren Paar 38³⁸
 Hosen-Träger für Knaben Paar 18¹⁸
 Kinder-Kragen mit Sattel 18¹⁸
 Frauen-Strümpfe grau und braun, Paar 30³⁰
 Knaben-Wachstuch-Schürzen 58⁵⁸

Mädchen-Schürzen 48⁴⁸
 Damen-Wirtschafts-Schürz. 45⁴⁵
 Damen-Wirtsch. Schürzen m. Bolant 65⁶⁵
 Damen-Träger-Schürzen 98⁹⁸
 Damen-Mieder-Schürzen 1⁸⁵

Spitzen-Blusen z. T. mit Spachtelinsatz 2⁷⁵
 Kostüm-Röcke prima Stoffe, neueste Fassons, von 12.00 Mk. an bis 1²⁵
 Unterröcke 1a Halbtuch, viele Farben, breiter Bolant 1⁶⁵
 Damen-Capes schwarz, für den Winter, za. 100 cm lang 6⁹⁵
 Damen-Blusen für Herbst u. Winter, neueste Dessins 85⁸⁵
 Engl. Paletots anliegend u. lose, „Mode 1909/10“ 4⁹⁵
 Ein Restbestand Damen-Jacketts schwarz, ohne Rücksicht a. d. früheren viel höheren Verkaufspreise 2⁴⁵

Knaben-Hosen für den Winter, Marine-Cheviot, passend für 8-10 Jahre 75⁷⁵

Sofas mit pa. Blüschbezug, feste Verarbeitung 55⁵⁵

Chaiselongues mit feinem Crepe-Bezug auf 40 Federn gearbeitet 21²¹

Beinkleider mit Spitze für Damen 1¹⁰
 Nachtjacken mit Lanquette 1¹⁰
 Damen-Hemden mit Lanquette und Spitze 1²⁰
 Herren-Barchent-Hemden bunt 98⁹⁸
 Frauen-Barchent-Hemden bunt 98⁹⁸
 Damen-Barchent-Beinkleider bunt 95⁹⁵
 Damen-Barchent-Unterröcke bunt 95⁹⁵

Schnür- und Knopfstiefel für Damen bessere Lederarten Gr. 36-37 4⁷⁵
 Schnürstiefel für Damen mit Lacktappe, limit. Chevreau 5⁷⁵
 Schnürstiefel für Damen Box calf, gute Form 6⁹⁰
 Schnürstiefel für Herren Spaltleder 5.50 4⁵⁰
 Schnürstiefel für Herren Bischofleder 6⁵⁰
 Schnürstiefel für Herren Boxleder, bessere Form 7⁵⁰
 Für extra starke Damenfüße Stiefel in allen Weiten 8 und 9.

Speiseteller weiß 8 6⁷⁵
 Speiseteller Zwiebelmuster 9 9⁷⁵
 Tassen (Porzell.) u. Unterlaffe 8 8⁷⁵
 Gemüseschüsseln echt Porz. 6 6⁷⁵
 Dessertteller defor. Porz. 12 12⁷⁵
 Terrinen mit Deckel, groß, für 6 Personen 48 48⁷⁵
 Waschschrüsseln weiß 38 38⁷⁵
 Waschschrüsseln alt. mod. Defore 98 98⁷⁵
 Handbesen Borste 23 23⁷⁵
 Zuckerdosen Porzellan, mit Deckel 5 5⁷⁵
 Wasserkannen 28 28⁷⁵
 Wasch-Garnituren bunt deforiert 92 92⁷⁵
 Milchlöple 1 1/2 Liter 32 32⁷⁵
 Milchgiesser Porzellan 5 5⁷⁵
 Salatschrüsseln groß, echt Porzellan 28 28⁷⁵
 Bündelöple groß, Bund 6 St. 38 38⁷⁵
 Emailleimer 23 cm, gute Ware 72 72⁷⁵
 Schneidebretter 5 5⁷⁵
 Stubenbesen Borste 48 48⁷⁵
 Scheuerbürsten 12 12⁷⁵

Hamburger Engros-Lager
 Leopold

Nussbaum

G. m. b. H.
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

J. Lewin

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Gründung 1859.

Wohlfeiles Angebot.

Damen-Konfektion.

Herbst-Paletots	aus modernen Stoffen im engl. Geschmack	45 ⁰⁰ bis	5 ⁷⁵
Frauen-Paletots	aus schwarzen Stoffen, extra lange geschweifte Formen oder Empirefalten	75 ⁰⁰ bis	9 ⁷⁵
Jackett-Kleid	aus engl. gemust. oder modernen Homespun-Stoffen, neue Formen	85 ⁰⁰ bis	16 ⁵⁰
Paletot-Kostüm	aus Ia. Tuch oder Kammgarn-Cheviot	150 ⁰⁰ bis	18 ⁷⁵
Kleiderröcke	aus engl. gestreiften Stoffen mit Bortenbesatz und Knopf-Garnierung	9 ⁰⁰ bis	2 ²⁵
Kleiderröcke	aus schwarz Wollsatın mit Taffet garniert, bis zu den weitesten Nr. vorrätig	45 ⁰⁰ bis	6 ⁷⁵
Kleiderröcke	aus reinwoll. Kammgarn-Cheviot, Miederfaçon, in allen modernen Farben	25 ⁰⁰ bis	7 ⁵⁰
Blusen	aus grauem Blusenfanell mit schmalen Säumchen garniert, zum Durchknöpfen	4 ⁵⁰ bis	1 ¹⁰
Blusen	aus prima Wollstoff oder Popelin, neue Formen, auf Futter gearbeitet	3 ⁵⁰ bis	3 ⁵⁰
Blusen	aus gesticktem Tüll mit Tüll-Passe und Spachtel-Galon, elegant verarbeitet, Seidenfutter	45 ⁰⁰ bis	6 ⁷⁵

Damen-Kleiderstoffe.

Kammgarn-Cheviot	einfarbig u. gestreift, auf mittelalt. u. dunklen Grund, 90/96 110/130 cm breit	3 ⁷⁵ bis	7 ⁵⁰ Pf.
Diagonal-Rayé	einfarbig elegant. Kleiderstoff, grosses Farbensortiment	3 ²⁵ bis	9 ⁵⁰ Pf.
Homespun	reine Wolla, 60/96 und 110 cm breit	3 ⁷⁵ bis	1 ⁵⁰
Chevron-Diagonal	eleganter einfarbiger Kostümstoff, aparte Farben, prune, rost, neue Farbtönen der Saison 100/110 cm breit	3 ²⁵ bis	1 ⁵⁰
Engl. Kostümstoffe	reine Wolla in prune, rost, lila, reseda und allen neuen Farbtönen der Saison 100/110 cm breit	4 ⁵⁰ bis	1 ⁷⁵
Satin-Traver	entzückende Neuheiten für Röcke und Kostüme neue Melangen und Karos, 110 u. 130 cm breit	4 ⁰⁰ bis	2 ⁰⁰
Satin-Directoire	letzte Neuheit, reine Wolla, seidenglänzendes Gewebe, in den modernsten Farben, 110 cm breit	4 ³⁰ bis	2 ²⁵
Damentuch-Traver	prima reine Wolla, in allen Saisonfarben für Promenade und Gesellschaft, 110 cm breit	4 ⁵⁰ bis	2 ²⁵
Homespun-Natté	schwere Qualität, grosse Farbauswahl, für Kostüme besonders geeignet, 110/120 cm breit	4 ¹⁵ bis	2 ⁵⁰
Wellin-Angora	einfarbiges seidenglänzendes Gewebe, in allen Saisonfarben, vornehmstes Promenadenkleid, 110 cm breit	4 ⁵⁰ bis	2 ⁵⁰

Hauskleiderstoffe

Meter 70 Pf. 60 Pf. 50 Pf. 35 Pf.

Kleiderbarchente

Meter 70 Pf. 65 Pf. 58 Pf. 50 Pf. 40 Pf. 32 Pf.

Leinen- und Baumwollwaren, Damenschürzen.

Bettbezug	karirt, sorgfältig genäht, Deckbett mit 2 Kissen	2 ⁵⁰		Handentwehe	vorzügl. Gewebe für Leib- und Bettwäsche	das Meter 60 bis	17 ⁰⁰ Pf.	Weisse Tändelschürzen	für Damen, neue Dessins	Stück	25 ⁰⁰ Pf.
Bettbezug	weisse Satin, sorgfältig genäht, Deckbett mit 2 Kissen	5 ⁵⁰		Louisianatwehe	bätiartiges Gewebe für Leib- und Bettwäsche	das Meter 60 bis	29 ⁰⁰ Pf.	Wirtschaftsschürzen	neue Muster, waschecht	Stück	28 ⁰⁰ Pf.
Bettbezug	prima Louisiana, Deckbett mit 2 Kissen	2 ⁹⁰		Bettzeug	bewährte Qualitäten, bunt karirt, und gemustert	das Meter 65 bis	25 ⁰⁰ Pf.	Tändelschürzen	mit Träger, waschecht	Stück	85 ⁰⁰ Pf.
Handtücher	grau, bunt gestreift	das 1/2 Dtzd.	1 ²⁵	Bettinlett	Köper-Gewebe, rot-rosa, Kissenbreite	das Meter 2,00 bis	35 ⁰⁰ Pf.	Servierschürzen	mit Stickerei	Stück	85 ⁰⁰ Pf.
Handtücher	weiss mit roter Kante	das 1/2 Dtzd.	1 ⁵⁰	Bettinlett	Köper-Gewebe, rosa-rot, Deckbetbreite	das Meter 3,30 bis	68 ⁰⁰ Pf.	Hauschürzen	mit Volant	Stück	75 ⁰⁰ Pf.
Wischtücher	karirt und glatt	das Stück	50 Pf.	Bettinlett	in neuen Dessins	das Meter 2,25 bis	55 ⁰⁰ Pf.	Kleiderschürzen	prima Gingham mit Tasche	Stück	1 ¹⁵

Wollwaren, Trikotagen, Gardinen, Teppiche, Tischdecken etc.

Jagdwesten	vorzügliche Qualität	4.00 bis	1 ²⁵	Gardinen	in den neuesten Mustern, crème und weiss, bewährte Qualitäten, Mtr. 1,75 bis	21 ⁰⁰ Pf.	Länderstoffe	prima Qualitäten, in vielen Breiten	das Meter	3.50 bis	24 ⁰⁰ Pf.
Strickjacken	bestes Fabrikat in diversen Qualitäten.	3.00 bis	1 ⁰⁰	Gardinen	abgepasst in prächtigen Mustern	das Fenster 35.00 bis	1 ⁴⁵	Linoleum-Länderstoffe	bewährte Qualitäten	das Meter	68 ⁰⁰ Pf.
Herrnsocken	Wolle, meliert	Paar	1.25 bis 50 Pf.	Tüll-Stores	in nur modernen Dessins, crème und weiss	das Stück	12.00 bis 1 ⁵⁰	Vorleger	in Still- und Fantasie-mustern	das Stück	12.50 bis 2 ⁵⁰ Pf.
Damenstrümpfe	Wolle, schwarz	das Paar	1.75 bis 75 Pf.	Garnituren	bestehend aus 2 Shawls und einem Lambrequin	das Garnitur	35.00 bis 2 ²⁵	Spachtel-	prima Körper in geschmackvoller Dessins	Fenster	9.50 bis 1 ³³
Normalhemden	solide Qualitäten	3.75 bis	95 ⁰⁰ Pf.	Teppiche	in allen Arten, nur solide Qualitäten	das Stück	225.00 bis 4 ⁵⁰	Spachtel-	Borten in den neuesten Dessins, crème und weiss	Meter	2.00 bis 1 ¹⁵ Pf.
Normalbeinkleider	solide Qualitäten	8.75 bis	75 ⁰⁰ Pf.	Tischdecken	Fantasie, Plüsch, Tuch etc. grosse Auswahl	Stück	35.00 bis 88 ⁰⁰ Pf.	Wachstuche	hell und dunkel	Meter	1.50 bis 85 ⁰⁰ Pf.

Grosse Spezial-Abteilung für Bettfedern, fertige Betten, Bettstellen, Matratzen etc.

Neuheiten in Weisswaren.

Empire-Passen	in Spachtel, weiss und crème	5 ⁷⁵ bis	2 ²⁵
Directoire-Passen	in Batist mit Einsatz, sehr elegant	3 ⁰⁰ bis	2 ⁰⁰
Directoire-Passen	in Stüftentüll mit Spitze reich garniert	5 ⁵⁰ bis	2 ⁵⁰
Mozart-Bäffchen	in Tüll, mit Spitze reich garniert	1 ⁰⁰ bis	50 ⁰⁰ Pf.
Mozart-Bäffchen	in Batist mit Spitze reich garniert	85 ⁰⁰ Pf.	32 ⁰⁰ Pf.
Mozart-Bäffchen	in Tüll und Spachtelapplikation	2 ²⁵ bis	1 ²⁵

Neuheiten in Damengürteln.

Goldgummi-Gürtel	moderne Schliessen	75 ⁰⁰ Pf.
Gold-Chiné-Gummi-Gürtel	neue Muster, moderne Schliessen	85 ⁰⁰ Pf.
Gold-Frisé-Gürtel	prima Qualität, elegante Schliessen	95 ⁰⁰ Pf.
Atlas-Gummi-Gürtel	Ia. Qualität in weiss, gold u. allen Modefarben	95 ⁰⁰ Pf.
Sammet-Gummi-Gürtel	Ia. Qualität, moderne Schliessen	1 ⁸⁰
Sammet-Gummi-Gürtel	mit reicher Jettverzierung	3 ²⁵ bis 2 ²⁵

Mädchen- und Knaben-Mützen.

Kieler Mützen	Halbtuch, mit Schrift, marine	1.80 bis	75 ⁰⁰ Pf.	Schotten-Mützen	Halbtuch, marine und braun	2.15 bis	1 ⁷⁰	Prinz Heinrich-Mützen,	Halbtuch, marine	38 ⁰⁰ Pf.	
Kieler Mützen	prima Tuch, braun und marine	3.65 bis	1 ⁹⁵	Schotten-Mützen	prima Tuch, marine	3.60 bis	2 ⁷⁵	Prinz Heinrich-Mützen,	Tuch, marine	1.60 bis	85 ⁰⁰ Pf.
Kieler Mützen	prima Sammet, braun	3.75 bis	1 ³⁵	Schotten-Mützen	Sammet, marine, braun	7 ²⁵		Prinz Heinrich-Mützen,	Tuch mit Leder-schirm	2.75 bis	1 ⁵⁰
Matrosen-Mützen	Halbtuch, mit Abzeichen, marine	90 bis	2 ⁵⁰ Pf.	Jockey-Mützen	Halbtuch, marine	50 bis	2 ⁵⁰ Pf.	Baby-Käppchen,	Halbtuch, weiss, marine, rot	50 bis	2 ⁵⁰ Pf.
Matrosen-Mützen	Tuch, mit Tresse, braun und marine	2.00 bis	1 ²⁰	Jockey-Mützen	Tuch, marine, mit Abzeichen	1.60 bis	60 ⁰⁰ Pf.	Baby-Käppchen,	Tuch mit Schrift und Schleife	90 bis	65 ⁰⁰ Pf.
Matrosen-Mützen	Sammet, braun	4.00 bis	1 ⁹⁵	Jockey-Mützen	Tuch, braun, mit Tresse	1.65 bis	75 ⁰⁰ Pf.	Baby-Käppchen,	Sammet, marine und braun	2.50 bis	1 ²⁰

Sonntag den 12. September bis abends 7 Uhr geöffnet.

Für die Inserate verantwortlich: H. v. S. i. g. n. e. r. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: born. Aug. Groh jetzt H. Jäh nig. — Siml. i. Halle a. S.

Billiger Verkauf von Herbst-Neuheiten

Eingang jetzt
von der Seite,
Gr. Märkerstrasse.

Meine enormen Warenlager sind mit den Herbst-Neuheiten vom einfachsten bis zum feinsten Genre vollständig sortiert, und ist während meines **Geschäfts-Neubaues** ein grosser Teil dieser **Nouveautés** und die **grossen Lagerverräte äusserst billig** zum Verkauf gestellt.

Eingang jetzt
von der Seite,
Gr. Märkerstrasse.

Herbst-Paletots | Gehrock-Anzüge | Loden-Pelerinen | Loden-Joppen | Helle Westen | Sport-Kleidung | Schul-Anzüge | Knaben-Pyjaks
Herren-Anzüge | Rock-Anzüge | Wetter-Mäntel | Jagd-Joppen | Pikee-Westen | Livreen | Blusen-Anzüge | Knaben-Pelerinen

Eingang jetzt
Gr. Märkerstrasse.

S. WEISS, Halle a. S.

Eingang jetzt
Gr. Märkerstrasse.

Möbel

für 95 Mk.,
Anzahlg. 5 Mk.

für 110 Mk.,
Anzahlg. 7 Mk.

für 150 Mk.,
Anzahlg. 10 Mk.

Moderne
Schlafzimmer
komplett,
Anzahlg. 8 Mk.

Anzüge
mit 3 Mk. Anzahlung.

Hamen-Konfektion.
Manufakturwaren.
Kleiderstoffe
etc.

Wollen Sie auf
Abzahlung
kaufen

dann wenden Sie sich nur an das bekannte
**Waren- u. Möbel-
Kredit-Haus**

**Robert
Blumenreich**
Gr. Ulrichstr. 24, I. II. III. Etg.

Federbetten

Anzahlung 3 Mk.

Kredit nach auswärts.

für 200 Mk.,
Anzahlg. 13 Mk.

für 315 Mk.,
Anzahlg. 20 Mk.

für 450 Mk.,
Anzahlg. 30 Mk.

Moderne
Küchen
komplett,
Anzahl. 5 Mk.

Kinderwagen
Anzahlung 3 Mk.

Teppiche.
Gardinen.
Portièren.
Tischdecken
etc.

Kredit nach auswärts.

Theissen. Theissen.

Sonnabend den 11. September abends 8 Uhr
im Gasthof Zum blauen Stern

öffentl. Volks-Versammlung

Tagesordnung:

Die Belastung der Volksmassen durch die 500 Millionen neuer Steuern, insbesondere die Biersteuer.

Referent: Genosse Müller-Rön.
Freie Diskussion für jedermann. Entree 10 Pf.
Die Einwohner von Theissen und Umgegend werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein, Zeitz.

Dienstag den 14. September abends 8 1/2 Uhr
im Rumpfs Restaurant, Schützenstrasse

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Arbeiterpartei der deutschen Zentrumspartei. Referent: Parteisekretär Müller-Rön. 2. Geschäftsliches. 3. Verschiedenes.

Alle Mitglieder, auch die weiblichen, sollen bestimmt kommen. Der Vorstand.

Ronf.-Verein Grosstreiben

und Umgegend (r. G. m. b. S.)

Sonntag den 19. September 1909 mittags 1 Uhr
im Schubertsehen Gasthof zu Grosstreiben

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts-Bericht über das 8. Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes.
4. Genehmigung des Gewinn-Verteilungsplanes.
5. Wahl des Geschäftsführers.
6. Verschiedenes. Der Vorstand des Aufsichtsrats.

B. Hoffe.

Die Jahresrechnung liegt vom 12. September 1909 ab, 8 Tage lang im Kontor des unterzeichneten Vereins aus.

Kons.-Ver. für Grosstreiben u. Umg. (r. G. m. b. S.)
Wilhelm Meyer. August Hofbe.

Zeitz! Zeitz!

Naturwissensch. Lichtbilder-Vortrag

Sonnabend den 18. September abends 8 1/2 Uhr

im Schützenhaus Zeitz,

Sonntag den 19. September abends 8 1/2 Uhr

im Herzogs Gasthof Luckonau.

„Die Entwicklung d. Menschens vom Urtier bis z. Jetztzeit!“

Vortragender: Max Udoz-Rön.

Arbeitslose und Streitende haben einen Eintritt. Karten sind in Zeitz bei sämtlichen Mitgliedern sowie an der Kasse zu erhalten. Für Lindenau sind selbige bei den Genossen Sundt und Herzog in Lindenau sowie bei den Genossen Krutzsch und Gäder in Stredan zu haben.

Friedenker-Verein Zeitz und Umgeb.

Achtung! Jahrmarkt. Achtung!

Wir machen die Arbeiterschaft und Besucher des **Jahrmarkts** darauf aufmerksam, daß nur in den Lokalen von **J. Streicher u. Menge** in der Aktienbrauerei organisierte Kellner beschäftigt sind und eruchen Sie, dies beachten zu wollen.

Verb. d. Gastwirtsgehilfen z. Halle a. S.

Aufsichts-Postkarten empfiehlt Die Volksbrüder.

Neu!! Grossartig!!
Familien-Butter-Margarine
ist die **Maibutter**
aller Margarinesorten. Nach einem neuen Verfahren hergestellt, ist solche auf Brot getrichen mit **Naturbutter** zum Verwendung ähnlich.
Pflanzen-Margarine, frei von allen tierischen Fetten und im Gebrauch zum Backen, Kochen u. Braten des Fettgehalts wegen ausgiebig u. hervorragend im Geschmack.
Margarine für Blätterteig, Verwendung d. **Naturbutter** hoch aufgeführt, ist den Bäckereien u. Konditoreien warm zu empfehlen.
Industriewerk H. Thiemann-Dessau.
Generalvertreter: Adolf Keydell, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 16.
Gr. gros-Vertrieb: A. Gaspar, Halle a. S., Paradeplatz 2.

Gebirgs-Leiterwagen

in allen Größen,
jezt dauerhaft gearbeitet von 2-10 Zentner Tragfähigkeit
offizieren billigst

Freund & Müller
Kurz- u. Galanterie-
Waren-Engros,
Leipzigerstrasse 54,
am Niederplatz.



Für die Inserate verantwortlich: Hob. F. I. g. n. e. r. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (r. G. m. b. S.). — Verleger: born. Aug. G. r. o. s. z. e. t. z. — Sämtl. i. Halle a. S.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G.

Gegr. 1856 in Görlitz Gegr. 1856

Grösste deutsche Anstalt für Sterbegeldversicherung

Billige Beiträge. Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Alle Überschüsse fallen den Mitgliedern zu.

Dividende seit 1898 ständig 25 Proz. eines Jahresbeitrages,

für ältere Mitglieder 50 Prozent.

Versicherungsbestand 280.000 Vers. mit rd. 100.0 Millionen Mark

Gesamtvermögen 25,3 Millionen Mark

Seither ausgezahlte Sterbegelder usw. 20,1 Millionen Mark

Seither an die Mitglieder gez. Dividenden 8,0 Millionen Mark

Höchstzulässige Versicherungssumme 3000 Mark, zahlbar

nach Wahl auch schon bei Lebzeiten; keine ärztl. Untersuch.

Außerdem Kinderversicherung

bis 1000 Mark (ebenfalls mit Gewinnbeteiligung)

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.

Zum Jahrmarkt: Räumungs-Ausverkauf!

Spotbillig:

Eisenstiefeln von 5.00 Mk. an — Damenstiefeln von 3.00

Mark an — Kinderstiefeln von 0.50 Mk. an — Schäftstiefeln

(bis Nr. 42, mit Doppelsohle) von 6.00 Mk. an.

Jeder Besuch ist lobend.

L. Hoffmann, Schuhgeschäft, Gruseweg 1

— Inh.: M. Glosmann.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 213

Halle a. S., Sonntag den 12. September 1909

20. Jahrg.

Der Entwicklungsgang des Ministers John Burns.

Der ehemalige Revolutionär, so wird der Wiener Arbeiterzeitung aus London geschrieben, hat es so weit gebracht, daß ihm die ärgsten Reaktionäre konservativer wie liberaler Opposition um den Hals fallen und ihn als ihren lieben Bruder begrüßen.

Es wirkt komisch, wenn man zuseht, wie harmlose bürgerliche Liberale vom Schlage der Lord George von den Konservativen als gefährliche Revolutionäre und Sozialisten hingestellt werden, während Leute wie Burns als die Säulen von Ordnung, Ehren und Aukt gelten.

Überdies könnten die Kapitalisten und Grundbesitzer keinen treueren Hausknecht finden als den Minister für Kolonialregierung. Seine kraffe politische Unfähigkeit zwingt ihn allein schon dazu, mit den Selbstsüchtigen und Sozialisten hingenommen zu werden, während Leute wie Burns als die Säulen von Ordnung, Ehren und Aukt gelten.

Die Eingebildetheit dieses Renegaten übertrifft wohl alles, was man sich gewöhnlich von leeren Schwätzern gefallen läßt. Als vor einiger Zeit Leute, die noch nicht ganz den Glauben an diesen Charlatan verloren hatten, auch einmal Latein sehen wollten, versicherte er ihnen, man möge ihn und sein Ministerium nur einmal ein paar Frage schalten und walten lassen und die Lösung der sozialen Frage würde sich auf administrativem Wege vollziehen. Das Projekt, an dem er so lange Zeit laboriert hat, ist endlich zur Welt gekommen. Im Anfang der Woche befaßte sich das Parlament mit der „Solving and Town Planning Bill“ (Vorlage zur Behandlung der Arbeiterklasse und planmäßigen Anlegung der Städte) des Herrn Burns.

Die guten Eigenschaften dieses Projekts sind von so schwächlicher Natur, daß sie keinen praktischen Wert haben; die schlechte Seite hingegen trägt einen so ausgeprägten kapitalistischen Charakter, daß die Bill wohl geeignet ist, die Ruinverursacher der Sanitätsreform zu verewigen. Die Grundbesitzer sollen zum Beispiel nicht allein für wirkliche Verluste entschädigt werden, es sollen ihnen auch mögliche Verluste, die ihnen in Zukunft durch die Bestimmung der Sozialbehörden erwachsen könnten, entschädigt werden.

Eine Bestimmung, die dem Minister in der Komiteeberatung gegen seinen Willen aufgegeben wurde und die eine fünfjährige Registrierung der Wohnungen unter einem gewissen Wertwert festsetzte, wurde auf das diktorische Verlangen des Herrn Burns wieder aus der Vorlage entfernt. Die Arbeiterpartei und eine Anzahl liberaler Parlamentarier waren für diese Klausel. Burns ließ die Vorsitzenden dieses Hauses launig Worte kommen; er stellte sich hin und redete so lange Weisheit, bis das die Glotze ganz automatisch der Diskussion ein Ziel setzte. Was Wunder, wenn der ehemalige Sozialdemokrat jetzt das vollste Vertrauen der Volksstimme besitzt.

Die Lords werden jedenfalls diese Vorlage nicht hinauswerfen.

Es lohnt sich kaum noch der Mühe, daß man sich mit diesem Betrüger der Arbeiterklasse ernstlich befaßt. Immerhin mag diese Erwähnung seiner Taten insofern nützlich sein, als sie uns ein abfärbendes Beispiel liefert nach Bogatschen Muster.

Aus den Nachbarkreisen.

Konserverativer Schwindel.

Das Weichenseifer Tageblatt hat von jeher in seinem „politischen“ Zeile die größten Dumtheiten veröffentlicht. In letzter Zeit, nach der Sandauer Wahl, war das ganz besonders schlimm, aber der Höhepunkt ist trotzdem noch nicht erreicht. Ueber unsern Wahlzirkel in Stollberg-Schneeberg bringt das Blatt folgende Notiz:

Der 19. fächliche Wahlkreis hat von jeher als Hochburg der Sozialdemokratie gegolten, die ihn seit 1890 ständig vertreten hat. Auch bei der jetzigen Erprobung rechnete man daher von vornherein mit dem Siege des Sozialdemokraten. Freilich nahm man nicht an, daß dieser ein glänzender und für die bürgerlichen Parteien derart beschämender sein werde, wie es nun tatsächlich geworden ist. Die Sozialdemokratie, die doch schon bei den „Wachstagen“ gegen die geeinigten Bürgerlichen ihren letzten Mann auf die Weine gebracht hatte, hat diesmal einen Zuwachs von rund 3000 Stimmen zu verzeichnen, während die bürgerlichen Stimmen sich um ungefähr die gleiche Zahl verminderten. Es ist ohne weiteres klar, daß die Sozialdemokratie diesmal großen Zug aus dem bürgerlichen Lager erhalten hat. Die ihr besonders günstige Wahlparole, „Die Schöpfung des Volkes um eine halbe Milliarde jährlich“, hat viele Inaugurierende zu Willkäufern der Genossen gemacht. Und das ist es, was zu erstem Nachdenken Anlaß gibt. Stollberg-Schneeberg ist in dieser Hinsicht typisch für die 1911 kommenden allgemeinen Wahlen. Diese werden — darüber brauchen wir uns gar keiner Mühe hingeben — der Sozialdemokratie einen Aufschwung bringen, wie sie ihn selbst 1908 nicht erlebte, zumal sich bei dahin die Wirkungen der neuen Steuern noch mehr fühlbar machen werden und die Sozialdemokratie die Zwischenseite zu recht ausgiebiger Agitation benutzen wird. Für Weizen blüht, und sie verbleibt es, zu ernten, was andere säten!

Nach der konservativen „Politik“ schon gegeben, daß der Sieg ein glänzender ist, so sucht er doch wenigstens noch etwas zu retten. Er gibt uns noch rund 800 Stimmen Zuwachs mehr, als es in Wirklichkeit ist. Als Gegenleistung will er dann aber haben, daß man ihm glauben läßt, die Bürgerlichen hätten nur 3000 Stimmen verloren. Vorstichtigerweise unterschlägt man die Wahlergebnisse von 1907 und 1908, sonst würde der Schwindel doch gar zu offensichtlich gewesen sein. Wenn der konservativ Schreiber aber trotz seiner Wegwindelung von 3000 Stimmen zu dem Schluß kommt, daß die allgemeinen Wahlen von 1912 (nicht 1911) ähnlich ausfallen wie die Stollberg, so wünschen wir nur, daß er vollkommen recht behält. Unser Weizen soll dann auch im Weichenseifer Kreis blühen!

Zeit, 10. September. An die Vorstände der Sozialdemokratischen Vereine! Die Flugblätter, betreffend die Bierpreishöhung, gehen allen Vertriebsstellen am Mittwoch von Halle aus zu, und müssen dann in den Städten noch an den Wochenenden und auf dem Lande spätestens Sonntag, den 19. September, verbreitet werden. Das muß aber bestimmt geschehen. Gleichzeitig gehen den Vorständen mit diesem Flugblatt noch eine Anzahl anderer Flugblätter zu, die aber nur an alle Mitglieder der Sozialdemokratischen Vereine verteilt werden sollen. Das muß auch spätestens am 19. September befristet werden, alle Genossen müssen sich zu den Arbeiten einfinden, die Vorstände sollen dazu vorarbeiten. Ferner muß am 19. und erneut am 26. September im ganzen Kreise eine Agitation für Gewinnung neuer Volksblätter vor sich gehen, die Vorstände erhalten dazu vom Verlag eine Anzahl Jetts. Eventuell werden diese auch an die Erheber mitgegeben. Alle Genossen müssen also auf dem Posten sein, damit der Erfolg in allen Fällen ein recht guter wird.

In Zeit wird das Flugblatt über die Bierpreishöhung am Donnerstagabend verbreitet. Alle Genossen, auch die gewerkschaftlich organisierten, sollen um 6 Uhr von der Arbeit fort zum Genossen Kampf gehen, daselbst erfolgt sofort die Ausgabe. Je mehr Genossen kommen, um so weniger erhält Zeit und um so schneller ist die Arbeit gemacht. Zeit also alle zur Stelle, Genossen!

Der Zentralvorstand. Zeit, 10. September. Versammlungen in der Parteitagswoch. Aus Anlaß des Parteitags in Leipzig werden ebenfalls in unserem Kreise in der nächsten Woche einige Versammlungen stattfinden. Der Zentralvorstand hat sich um einige Redner bemüht, die Antwort steht noch aus. Sowie die Redner festgemacht sind, geht den Vorständen die Nachricht zu. Die Versammlungen finden ebenfalls Mittwoch oder Donnerstag statt. Der Parteisekretär Genosse Müller-Röhn, hält bereits heute, Sonnabend, in Lebnitz eine Versammlung und morgen, Sonntag nachmittag 3 Uhr in Zippendorf. Ebenso spricht er am Dienstagabend im Sozialdemokratischen Verein in Zeit. Wir hoffen, daß alle Versammlungen recht fruchtbar verlaufen.

Zeit, 10. September. Parteitagstatten. Wir können mitteilen, daß das Komitee des Parteitags in Leipzig noch Parteitagstatten hat, so daß Genossen ruhig die Fahrt nach Leipzig wagen können. Sie müssen aber ihr Mitgliedsbuch als Legitimation mitnehmen, ohne dasselbe haben die Karten doppelten Preis.

Zeit, 10. September. Endlich einer der den Liberalen die Wahrheit sagt. Am Mittwochabend hat der hiesige Liberale Wahlverein eine Versammlung abgehalten, in der der Parteisekretär Rosa-Salle einen Vortrag hielt über: Die neuen Steuern. Nach dem Anzeiger hat der Herr u. a. ausgeführt:

Es ist nicht nur die Höhe dieser Steuern, sondern namentlich die Art und Weise, wie sie zustande gekommen sind. Ein schlechter Zeitpunkt als der des wirtschaftlichen Niederganges konnte zu ihrer Einführung nicht gewählt werden. Redner ging auf die verschiedenen Vorlagen und Projekte ein und die Fragen, die daraus entstanden und befaßt sind. Er behauptet es nicht so sehr, daß der Bloß in die Brüche gegangen ist, denn ein dauerndes Zusammenwirken und Mitarbeiter zwischen dem entschiedenen Liberalismus und den Konser-

Waren- und Möbel-Haus

L. Eichmann

ältestes und größtes Kredit-Unternehmen in Halle a. S.

51 Grosse Ulrichstrasse 51
Eingang Schulstrasse, 6 Läden in den Kaiserställen.

Auf Kredit!
Damen-Konfektion
Kleiderstoffe
Gardinen, Portiären
Teppiche
Tischdecken
Federbetten
Schuhe, Stiefel

Möbel- und Polsterwaren.

Einzelne Stücke:

Kleiderspinde, Vertikos, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Schreibtische, Luxusmöbel, Sofas, Garnituren, Ohniseilongues, Matratzen usw.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

1 Stube und Küche	2 Stuben und Küche	3 Stuben und Küche
Mit 1 Kleiderschrank 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kellertisch 1 Spiegel 1 Tisch 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchensstuhl bis 1 Handtuchhalter 25 Mk. halter	Mit 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kellertisch 1 Kleiderschrank 1 Spiegeleppid 1 Spiegel 1 Tisch 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchensstuhl 40 Mk. Küchenschrank 2 Küch-Stühle	Mit 1 Bettstell. m. Matratz. 2 Kellertisch, 1 Ankleide-schrank, 1 Waschtisch u. 2 Nachtschrank mit Marmor, 1 Ansohr-Spiegel m. Pavontglas, 1 Handtuchh., 2 Stühle, 1 Büffel, 1 Speisetisch, 1 Divan, 1 Küch-Stühle, 1 Küchensapind, 1 Tisch, 78 Mk. Rahmen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.
Anzahlung.	Anzahlung.	Anzahlung.

Seltene Gelegenheit!

Abzahlung nach Uebereinkunft.

Auf Kredit.
Für Herren und Knaben
Anzüge
schon mit 2 Mk. Anzahlung.
Kinderwagen
Wochenrate
1 Mk.

Auf Kredit!

Einzelne Möbel 2 Mk. Anzahlung an
Moderne Küchen 5 Mk. Anzahlung an
Wohnzimmer 7 Mk. Anzahlung an
Schlafzimmer 9 Mk. Anzahlung an

Große Auswahl
hochmoderner Speisezimmer, Salons,
Herrenzimmer.

Zum Oktober-Umzug

bereits jetzt schon gekaufte Möbel
werden kostenlos bis zum Lieferungs-
tage aufbewahrt.

21 Jahre
Besteht mehr als 21 Jahre als erfolgreichstes Waren- und Möbel-Haus. Umsoviel ist auch ein weites ältestes und größtes Kredit-Unternehmen in Halle a. S.
Die nach vielen Tausenden zahlende Kundenzahl zeigt, daß die streng reelle Haltung u. unparteiische Rücksichtnahme bei Fremden und Arbeitgebern.

Ohne Anzahlung
haben viele Kunden schon neue Kleider, die in anderer Beschaffenheit und Preis gekauft haben, durch den Kredit auch nach Umzug.
Kredit auch nach Umzug.
Freie Lieferung durch Wagen über Provinz.

Zum Jahrmarkt

empfehle mein grosses Lager in

Bettzeugen, Handtüchern, Leinewaren, Drucks, Ginghams, Lamas, Damasten, Tischzeugen, Inletts, Bettbezügen, Bettüchern, Taschentüchern, Damen- und Kinderwäsche zu den billigsten Preisen.

Reinhold Grünberg,

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Carl Klingler
Kredithaus I. Rangos.
Halle a. S., Grasse Ulrichstrasse 20, 1.
10 Schaufenster in der ersten Lage.

Liefert zu äusserst leichten Bedingungen
Auf Abzahlung

Möbel aller Art

komplette Einrichtungen in kolossaler Auswahl,
Garderobe für Herren und Damen.

Möbel: Anzüge:

Möbel für 48	Anz. 3	Anzüge für 20	Anz. 4
Möbel . 98	. 7	Anzüge . 28	. 5
Möbel . 130	. 10	Anzüge . 36	. 7
Möbel . 190	. 12	Anzüge . 42	. 8
Möbel . 220	. 15	Anzüge . 50	. 10

Bunte Küchen.
Elegante Schlafzimmer
Abzahlung wöchentlich 1 Mk.
Gehrockanzüge
Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Damenröcke u. Blusen

in allen Grössen u. modernen Mustern.
Anzahlung 2 Mk., wöchentlich 1 Mk.

Schuhe, Stiefel, Federbetten, Rieflerstoffe, Manufakturwaren, Gardinen, Teppiche, Portieren, Tischdecken, Stappdecken, Wäsche.

Zum Jahrmarkt
bis 7 Uhr Abends geöffnet
Dies nur das Unmögliche möglich
Machen wir wahr!

Lieferung auch nach auswärt.

Wassensels,
Burgstr. 14,
Zeit,
Messerschmidtstrasse 6,
Stassfurt.

Anerkannt sehr leistungsfähig
ist die Weltfirma

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus I. Rangos.
— Versand direkt an Private. —
Nachstehendes Fernglas 30 Tage zur Probe!
Ausnahme-Angebot! Unerreicht billig!

Fernglas „Orion“
Gesetlich geschützte
Merkmal!

Für jed. Auge
verstellbar.
Bei Ausfüllen,
Reinigen usw.
sehr beliebt, da
bequem in der
Tasche zu tragen.



Nr. 3440
in schönem Etui.
Preis per
Stück nur
Mk. 1.50.

Aufträge von 15 Mk. an erfolgen portofrei
innerhalb Deutschlands und Oesterr.-Ung.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.
Garantie-Schein. Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwillig um oder zahlen Betrag zurück.

Umsonst und portofrei, ohne Kaufzwang, versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren Pracht-Katalog, ca. 9000 Gegenstände illustriert, Pracht-Katalog, sämtliche enthalten, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Eisen- und Messingwaren, Nähmaschinen, Haus- u. Küchengeräte, Gartengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör und Sportartikel, Optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhren, Gold- und Silberwaren, Uhren, Porzellanartikel u. andere Lederwaren, Büchsenwaren, Barockmuck, Seifen und Parfüms, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Der Welturl unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt. Tausende Anerkennungs-schreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Stark unaufgefordert: „Teile Ihnen mit, dass ich mit der von Ihrer werthen Firma gelieferten Ware sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr solid gearbeitet und übertrifft, wie ich mich selbst überzeugt habe, alle anderen Fabrikate an Dauerhaftigkeit u. erstaunlich billigem Preis. Bei Bedarf werde ich mich stets an Sie erinnern.“
gez. B. Stark

Bei Sammel-
Aufträgen
Extra-Ver-
günstigungen.

BRILLANT
FABRIK-MARKE

Die beste Gelegenheit,
sich für Herbst und Winter mit guten und billigen
Schuhen
zu versehen, bietet Ihnen der

Inventory-Räumungs-Ausverkauf

von
Ferd. Lorenz,
Leipzigerstrasse 64.
Befichtigung ohne Kaufzwang erbeten!

Neu eröffnet! Neue Bewirtschaftung!

Restaurant — Café z. Hofburg,

Ludwig Wuchererstrasse 3,
empfiehlt sein modern renoviertes Lokal sowie ff. gepflegte Biere.

Sämtliche Getränke ohne Preiserhöhung!
Während der Markttag ist für musikalische Unterhaltung bestens gesorgt.

Um gültigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll **Wilhelm Kromarck.**
Eine Minute vom Rossplatz.

Neuer Katalog mit Empfehlungen vieler
Aerzte u. Prof. a. Wunsch gratis, franko u.
verschlossen. C. Klappenhof,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2574.

Lumpen, Knochen, Papier, Eisen
Bretter, Gummi, Leinwand
Albert Bodejan, Gr. Klausstr. 22.
jeder Wert kauft
Fried. Schmidt,
Balditz.

Tapeten.

Nur meiner werthen Kundschaft auch in dieser Saison ganz besondere Vorteile zu bieten, verkaufe ich von heute ab in meinem
Saison-Ausverkauf
5000 Rollen Tapeten
zu und unter
Fabrikpreis.

Es sind dies fast durchweg **Neuheiten für 1910 u. 1909**, Partien von 12-50 Rollen, welche des spottbilligen Preises halber ganz abgenommen werden müssen. Niemand veräume daher die nie wiederkehrende Gelegenheit und bedr. jetzt schon seinen Bedarf, aber nur im

Halleschen Tapeten-Haus,
Geiststrasse 4. Halle a. S. Tel. 2735.

Zu uns können Sie Vertrauen haben,

denn wir verkaufen nur solide, dauerhafte
Möbel- und Polsterwaren.

Bei uns werden Sie noch reell, gut u. billig bedient.
Unsere neuesten Entwürfe in **Wohnzimmer-Einrichtungen** sind wirklich schön u. modern und dabei auch noch billig.

Wir bitten um Befichtigung unserer Schaufenster.

Gebr. Kroppenstädt, Möbel-Fabrik,
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 4.

Hygienische Bedarfsartikel.
Neuester Katalog mit Empfehlungen vieler Aerzte u. Prof. a. Wunsch gratis, franko u. verschlossen. C. Klappenhof,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2574.

Werkzeuge, Eisenwaren
in nur gut. Qualität empfiehlt
Paul Schneider Werkzeugfabrik,
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 4.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stütz-zähne, Reparaturen etc.
Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.**
Willy Muder, am Leipziger Turm.
Jest: Neue Promenade 16. 1. Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telefon 3483.

Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund ganz, gute, gefüllte 1 Mk.
prima halbe 1 1/2 Mk. beste, feine 2
1 1/2 Mk. 70, 3 1/2 Mk. 90; 1 Pfund feinste,
Baumwolle, ungefüllte 2 Mk. 20,
Kellertopf 2 1/2 Mk. 50, 3 Mk. Versand kost-
frei gegen Nachnahme, von 10 Pfund
an franco. Umsonst gegeben.
— Für Rücksendung des Geldes.
— Unbefüllte Bettfedern gratis.
S. Benisch in Deschenitz Nr. 874, Böhmen.

Globin

gibt Schuh u. Stiefel
schönsten Glanz
erhält das Leder
weich u. ganz.
In grossen Dosen a 20 Pfg.
überall erhältlich

Nervenschwäche

und Nervenerschöpfung. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Ramler** zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Von geradezu unseh-zählbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen M. 1.00 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. med. Ramler Nachf., Genl 240 (Schweiz).**

Brause-Simonade und Selterwasser

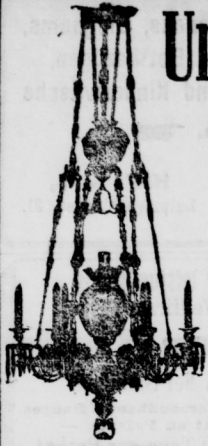
empfeht
Albert Maring, Mineralwasserfabr.
Werkzeugstrasse 151.

Der Weg zur Macht

von Carl Lauter.
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Aussträger
u. die **Volksbuchhandlung**
Gross 42/43.

Unsere Lampen-Ausstellung in der Passage

ist bis abends **9** Uhr geöffnet.



Kronleuchter
14.00 bis 45.00.



Hängelampen
8.25 bis 45.00.



Hängelampe „Perfection“
siehe Preisliste.



Tischlampe
1.30 bis 14.50.



Lampen
von 1.95 an.



Küchenlampe
von 23 Pfg. an.



Messinglampe
von 4.50 an.



Gas-, Zigaretten u. Kronenlampe
siehe Preisliste v. 14.50 an.

Kurze, seit langen Jahren erprobte Fabrikate.

Gas-Glühtlicht-Strümpfe
jezt noch 7 Stück von M. 1.00 an.

„Gunds“ Petroleum-Glühtlicht-Brenner
Leuchtkraft 80-90 Kerzen. — Auf jede Lampe aufzuschrauben. — Komplet mit Strumpf u. Zylinder M. 4.75.

Jede Lampe nur bestem Brenner.

Einstufige Lampen-Zubehörteile.

Burghardt & Becher

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
Leipzigerstrasse 10.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für emaillierte Haus- und Küchen-Geräte.

Aussergewöhnlich vorteilhafte

Gelegenheitsposten

in meiner Spezial-Abteilung für

Herrn- und Knaben-Konfektion.

Reservisten-Anzüge

nur Neuheiten von letzter Saison, erprobte gute Stoffe, beste Verarbeitung, vorzügliche Passformen.

jetzt nur **9 13 18 22 28 00**

Ein grosser Posten

Knaben- und Jünglings-Anzüge

in vorzüglichen haltbaren Buckskin-Stoffen

jetzt wesentlich unter regulärem Wert.

Ein grosser Posten

Herrn-Stoff-Hosen jetzt 2 2 3 3 00

Fortwährender Eingang von

Herbst-Neuheiten!

Möbelmagazin Mallescher Tischlermeister, Halle a. S.
E. G. m. b. H.

Gr. Ulrichstr. 50, neben den Kaisersälen.

Billigste Bezugsquelle für einfache, solid :: gearbeitete Wohnungseinrichtungen. ::

Aussteuer für 449.—
Wassbaun.

- 1 Bettst. 288.—
- 1 Kleiderk. 118.—
- 1 Spiegel u. Schränkchen
- 4 Stühle
- 1 Divan mit Prima Plüschbezug

Wassbaun.

- 2 Betten mit Matrasen in rot Satin, Dreil.
- 1 Nachtsch. 48.—
- 1 Spiegel
- 2 Stühle

Eiche, hell.

- 1 Küchenchrant,
- 1 Küchensch. 48.—
- 1 Küchensch. 1.—
- 2 Küchensch. 2.—

Mt. 449.—
7. 5% Rabatt 425.50
Mt. 425.50

Aussteuer für Mk. 654.—
Wohnzimmer (Wassbaun).

- 1 Vertik. u. geschl. 861.—
- 1 Küchensch. 225.—
- 1 Trumeau mit Facette-glas
- 4 Nachtsch. 68.—
- 1 Stühle 1.—
- 1 Sofa in Plüsch mit Stuhli.

Schlafzimmer.

- Satin genall, modern.
- 2 Betten m. Matrasen in Prima rot-Satin-Dreil.
- 1 Nachtsch. u. Sch. 225.—
- 1 Trumeau u. Sch. m. Marm.
- 2 Stühle 1.—
- 1 Küchensch. 68.—

Eiche, grau Eiche.

- 1 Küchensch. 68.—
- 1 Küchensch. 1.—
- 1 Küchensch. 2.—

Mt. 654.—
7. 5% Rabatt 621.30
Mt. 621.30

7. 5% Rabatt 425.50 **Mt. 654.—** **7. 5% Rabatt 621.30**

Neue Betten

kaufen Sie am besten direkt ohne Zwischenhandel. **Ausnahme-Angebot:** Fertige große Obez- und Unterbetten, Pfahl und Rillen, hochsein rot Daunentücher mit 13 Bfd. guten neuen staubfreien Federn, das ganze Gebett nur Mt. 19.—. Dasselbe Gebett 1 1/2schläfrig mit zwei Köfen und 17 Bfd. Federn nur Mt. 25.—. Zweischläfrig mit 22 Bfd. Federn nur Mt. 30.—. Evertett mit reinen Daunnen 1 1/2 schläfrig Mt. 8.—, 2 schläfrig Mt. 10.— mehr. Nichtgefallen, Geld zurück.

Bedten-Versandhaus, Wilh. Büttner,
Wort 1. Wehlaken.

Naumburg a. S.
Restaurant Wolfsschlucht.

Don heute ab:

H. Apfelwein,
1/4 Liter 15 Pfg. und

guten bürgerlichen Mittagstisch.
Oskar Priese.

Alle Parteischriften empfiehlt Die Volksbuchhandl.

Achtung!

Oberhalb des Postturms auf dem Hofmarkt sind eingetroffen:

Die 12 reinsten Pferde der Welt.

Den geübten Publikum zur Schau gestellt.

Die Direktion.

Zum Jahrmarkt
empfehle

ff. Thür. Rostbratwürste.
Edmund Fuchs, Beesenerstr. 1.
Tel. 1667.

Stand auf dem Markt: gegenüber dem Dampfwerk.

Unsere neuen Entwürfe
in modernen Möbeln
müssen Sie gesehen haben!

Es sind dies hauptsächlich schöne, gediegene Wohnzimmer-Einrichtungen sowie Schlafzimmer. Möbel, wo die ganze Ausstattung, also:

1 Stube, 1 Kammer, 1 schöne Küche
zusammen 450—550 Mark kostet.

Um zwanglose Besichtigung bitten

Gebr. Kroppenstädt,
Möbelfabrik.
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 4.

Keutzschen.
Sonntag den 12. September
Erntefest m. Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Otto Menzel, Gehwirt.

Bürger-Erholung, Zeitz.
Morgen Sonntag von 4 Uhr ab
Gesellschafts-Kränzchen.

Wittenberg.
Sozialdem. Verein.
Nächsten Samstag, 21. September, abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
im Buns. — Alle kommen!
Der Vorstand

Ansicht-Postkarten
empfehlt die Volksbuchhandlung.

Alex Michel

HALLE a. S., Marktplatz 13
(Ecke Klein-schmieden).

Alle der billig. Preise auf alle Artikel ohne Ausnahme 5% Rabatt in Marken als Mitglied des hiesigen Rab.-Spar-Vereins

Stoch. gutem. Qualitäten. f. d. Alter v. 12-15 J. auch f. Kinder. e. gutem. Mähmach. u. v. Mädchen- fad. s. verf. Barnhartsstr. 23. Hf. r

Otto Schlenso, Friseur, Strimweg 16, Gef. Zantent. empf. feinen neu eingericht. WC-Installation

Neu habe aufgenommen und empfehle
Tafel-Honig-Ersatz, 1 Pfd. 40 Pf.

Pflanzen-Butter Marke „Schleife“ **1 Pfund nur 65 Pfg.**
Albert Knäusel, Tafelkönigin-Zentrale, Jägergasse 2.

Schönes, schmackhaftes (schwerstes Gewicht)
Land-Brot mit 15% Rabatt.
Geschmack wie Gänsefett, fix u. fertig zum Aufstrich, **1 Pfd. 65 Pf.**
Kunst-Speise-Fett.

Für die Inserate verantwortlich: Nob. F. J. G. n. e. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: vorn. Aug. G. r. o. h. j. e. b. t. u. f. a. h. n. i. g. — Geschäftl. i. Halle a. S.

So
Frei
schien
fürsch
Werg
Schau
primi
waten
werfe
700 15
100
eine
Bros
235
2.419
das
entpf
147
unter
und
Tage
den 8
auf
rung
91
Pif.

470
Lebe
98
geh
aus
fenn
884 7
dener
prog

Be
Ne
Be
Ne
Ge
Ne
Ne
Ne
Ne
Ne
Ne

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 213

Halle a. S., Sonntag den 12. September 1909

20. Jahrg.

1708 Tote auf dem Schlachtfelde der Arbeit.

Sehen ist die amtliche Statistik über die im Bergbau Preußens im Jahre 1908 vorgekommenen tödlichen Unfälle erschienen. Angefichts dieses unumstößlichen Materials, das ein fürchterliches Bild von den schweren Gefahren gibt, denen die Bergflaben ausgesetzt sind, ist die Mühseligkeit der bergmännischen Schmarfacher wahrlich zu bewundern, die selbst gegen den primitivsten Bergarbeiterschuß Sturm laufen. Im Jahre 1908 waren auf den unter Aufsicht der Bergbehörde stehenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten Preußens durchschnittlich 706 191 Personen beschäftigt, von denen 1708 bei ihrer Arbeit ums Leben kamen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung der beschäftigten Personen um 50 534 (7,71 Prozent) und eine Steigerung der tödlichen Verletzungen um 235 (15,95 Prozent). Von 1000 beschäftigten Personen kamen 2,10 gleich 0,72 Prozent mehr zu Tode als im Vorjahre, wobei das große „Rabob“-Unglück vom 12. November 1908 seinen entsprechenden Anteil hat.

1476 Personen oder 86,4 Prozent aller Verunglückten erlitten unter Tage den Tod. Die Ursachen waren folgende: Steins- und Kohlenfall 503 Fälle (34,1 Prozent), Unfall in den von Tage ausgehenden Schächten 140 Fälle (9,5 Prozent), in Blin- den Schächten mit Förderung 204 (13,8 Prozent), Erplosionen 378 (25,6 Prozent); der Rest von 251 Fällen (17 Prozent) fällt auf böse Wetter, Unfälle bei der Schieferarbeit, bei der Förderung in Strecken usw.

Nicht weniger als 46 größere Unfälle bezeichnet die Statistik, und zwar:

1 Fall mit 358 Toten (Rabob),
1 " " 10 " (Carolus Magnus),
1 " " 8 " "
3 Fälle " je 4 " "
9 " " " 3 " "
29 " " " 2 " "

473 Vergleute kamen somit bei diesen Katastrophen ums Leben; alles übrige waren Einzelfälle.

Wie gering die so häufig von den Bergmännern hervor- gehobene Abnahme der tödlichen Unglücksfälle ist, ist deutlich aus dem wichtigsten der Oberbergamtsbezirke Preußens zu erkennen, dem Oberbergamtsbezirk Dortmund. In diesem waren 334 733 Personen im Jahre 1908 im Bergbau beschäftigt, von denen 1005 oder 3,271 Prozent auf 1000 den Tod erlitten. Die prozentuale Statistik ergibt folgendes Bild:

Durchschnitt 1891-1900	2,726 Tote auf 1000
1901-1905	2,112 " "
1906	2,106 " "
1907	2,151 " "
1908	3,271 " "

Wenn auch für 1908 das große „Rabob“-Unglück diese Ziffer anschaulich lieh, so kann das doch nicht die Ursache werden, daß 1908 die Zahl der Unfälle wieder gestiegen ist. Denn selbst unter Abrechnung von Rabob ergeben sich für 1908 auf 1000 Bergarbeiter 2,251 Tote, eine nicht unbeträchtliche Erhöhung gegenüber 1907.

Unentbehrlicher Jammer von Witwen und Waisen verbrät sich hinter diesen Zahlen Ziffern; die Knappschaffstoffe hat ungeheure Heberhöfische aufzuweisen, während die Hinterbliebenen der Verunglückten bitterste Not leiden. Und bei allem muß noch berücksichtigt werden: obige Statistik umfaßt nur jene Personen, die sofort oder nach kurzem Krankenlager zu Tode kamen; die Tausende von schwer Verunglückten, die völlig arbeitsunfähig und zu lebenslänglichem Siechtum verdammt wurden, jene Verletzte, die für den Bergbau untauglich wurden und sich auf andere Art mühselig durchs Leben schlagen mußten, alle Verwundeten und Kränklichen auf diesen menschenverderblichen Schlachtfeldern — sie sind hier nicht in Betracht gezogen. Ueberhaupt man dieses ganze qualvolle Meer, dann hat man erst den richtigen Maßstab für die Brutalität der Schindelsagen, die den elementarsten Schutz der Vergleute zu „weiger Galbe“ verwandeln, mit der sie die Maschine ihres Profits wader zu schmieren wissen. Menschen- leiber sind für sie dabei das Rohprodukt und die Toten die Abfallstoffe.

Gewerkschaftliches.

Tarifverträge in der Brauindustrie.

Erhebliche Verbesserungen erzielte der Brauereiarbeiter- verband durch den mit der Feldschlösschen-Brauerei und der Stiftsbrauerei in Witten abgeschlossenen Tarifvertrag. Die Lohnerhöhungen betragen 1,00 bis 4,00 M. pro Woche, die Arbeitszeitverlängerung für die Monate Oktober bis April ½ Stunde pro Tag. Dazu kommen eine Reihe kleinerer Verbesserungen der Arbeits- und Wohnverhältnisse.

Auch die Handwerker und Maschinenisten hatten Vorteil von der Lohnerhöhung, da sie in die Lohnklasse der Brauer und Küfer hinauftraten. — Durch den Tarifvertrag des Brauereiarbeiterverbandes mit der Brauerei Billefeld-Herford wurden Lohnerhöhungen von 1,50 bis 3,00 M. pro Woche erzielt. Die Löhnerhöhungen werden Werktagen mit 40 Pf., Sonntagen mit 50 Pf. bezahlt. Für die Fahrer wurden Speise- und Schlafengehör geregelt. Auch hierzu gesellen sich noch eine Reihe kleinerer Vergünstigungen.

Der Brauereiarbeiterstreik in Saarbrücken

wurde am 7. September nach einer 15wöchentlichen Dauer seitens der Arbeiter abgebrochen und die Arbeit am 8. zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Die Arbeiter haben trotz ihres jähren Ausstehens im Kampfe nicht vermerkt, das seit vereinigte Unternehmens, hinter dem die saarbrückischen

Schmarfacher der Großindustrie standen, zum Nachgeben ge- zwingen, und als es diesen in letzter Zeit mit Hilfe der Polizei gelang, Streikbrecher in größerer Anzahl nach Saarbrücken zu schleppen, haben sich die Streikenden gewilligt, nimmere der Kampf abzubrechen. Die ichwa ragen Hiten haben den Unternehmern gute Dienste erwiesen, denn nach Angabe der Saarbrücker Zeitung (nationalliberales Unternehmensblatt) waren in Südböhmen und der Schweiz über 7000 Mann- Kellen den Streikenden gespickt. Trotzdem gelang es noch, eine erhebliche Zahl Streikender anderswo in Arbeit zu bringen, und so die Zahl der Streikenden am Ort herabzu- drücken. Der Kampf wurde auf beiden Seiten mit zäher Aus- dauer und unter schweren Opfern geführt, wobei die Unter- nehmer die Polizei und die Gesetzgebungen, die Arbeiter nur ihr Gewerkschaftsblatt zur Seite hatten, und dennoch haben die Arbeiter geschlossen gehalten bis zur Stunde des Abbruchs, und festen Mut gelassen, die Organisation treu zu halten, und den Kampf so bald wie möglich wieder aufzunehmen. Die Unternehmer selbst empfinden den Ausgang als einen Rückschlag und stellen Verhandlungen für die Zukunft in Aussicht.

Ein Erfolg des Steinarbeiter-Verbands.

Am 1. September traten die bei der Firma Krebs, Pa- l a n t e i n a. d. Ruhr beschäftigten Steinflößer wegen Lohn- differenzen in den Streik. Nach achtstündigem Streik wurde ein voller Sieg errungen. Die Accord und Tagelohnstreife, die im verfloffenen Jahre um 10 Prozent reduziert waren, wurden wieder erhöht; auch die Steinhauser erhielten die Erhöhung bewilligt.

Allerlei.

Opfer der Arbeit

Am 10. Sept. in den Werken der Firma B. Wenzel in Gelingen wurden drei Arbeiter durch aus dem Hofen ein fremde Gase schwer verletzt. Zwei derselben sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

Auf Grund geraten.

S a m b u r g, 10. Sept. Der Dampfer Eward Wobben von der Wörmann-Linie ist nach einer telegraphischen Nachricht der Frankfurter Zeitung aus Swalopund am 5. September wäh- rend eines Reises bei der Ankerstation auf den Strand aufge- taucht. Der zur Hilfestellung abgeordnete Dampfer Otavi ist am 10. September nach Swalopund zurückgekehrt; er brachte die Wobbi und die Passagiere nach Swalopund mit. Die Lage des Dampfers Eward Wobben ist schlecht und seine An- bringung ist nach Ansicht der beiden Kapitäne der beiden Dampfer recht zweifelhaft.

Sindesmorh.

B i r g b u r g, 10. Sept. In Seitzelsburg ermordeten zwei Schwestern, die Enkelkinder des dortigen Müllerges- meisters, ihre beiden unehelichen Kinder. Die beiden liebevollen Mütter wurden verhaftet.

Zum grossen Jahrmarkt sämtliche Bedarfs-Artikel für Herbst und Winter aussergewöhnlich billig!

Moderne Kleiderstoffe.

Herren - Normal - Hemden	von 1 10 an	Frauen - Barchent - Hemden	von 1 25 an
Herren - Unter - Hosen	von 1 20 an	Frauen - Barchent - Bekleider	von 1 10 an
Herren - Barchent - Hemden	von 1 25 an	Anstands - Röcke mit Volant und Languette	von 1 20 an
Herren - Jagd - Westen	von 1 70 an	Gestrickte Damen - Westen	von 1 20 an
Herren - Strick - Jacken	von 1 30 an	Damen - Velour - Echarpes	von 1 20 an
Gestrickte Kinder - Anzüge	von 55 Pf an	Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, Herrenwäsche u. Krawatten.	
Knaben - Sweaters	von 80 Pf an	Unterrocke, Schürzen, Kopf-Shawls.	

Baumwollene Kleiderstoffe, Barchent, Warp etc. reisende, von Woll nicht an unter- scheidende Imitationen, neueste Muster Meter 85 70 65 50 45 **38**

Kauskleiderstoffe, Blandruck, Gingham bekannt nur allerbeste waschechte Qualitäten enorm grosse Muster-Auswahl Meter 70 65 55 45 **38**

Grosse Spezial-Abteilung für Kurzwaren, Besätze, Spitzen sowie sämtliche Schneider-Artikel, erprobt gute, best eingeführte Qualitäten, anerkannt wirklich billige Preise.

Pelz - Colliers, Pelz - Stolas, Pelz - Kragen. Grösste Auswahl! Sehr billige Preise!

Ausgedehnte Spezial-Abteilung für **Bettfedern u. fertige Betten**, nur wirklich gute, bewährte Qualitäten, ausser- ordentlich billig.

Meine seit langen Jahren eingeführten und be- währten Qualitäten **Strick-Wolle** ausserordentlich billig. Besonders empfehle ich: **Schweisswolle, Seidenwolle.**

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken.

Sämtliche Leinen- und Baumwoll-Waren, Handtücher, Wischtücher, Bettzeuge, Bettinlett, Bettbezüge, Bettlicher etc. Auf alle Waren ohne Ausnahme Rabattmarken i. Wert von 5% als Mitglied des hies. als Rabatt-Spar-Vereins.

Alex Michel, Halle a. S., Marktplatz 18, Ecke Kleinschmeden.

Sonntag den 12. September bis abends 7 Uhr geöffnet.

Sämtliche Artikel in reichhaltigster Auswahl zu wirklich billigen Preisen!

Sämtliche Preise sind für die dafür gelieferten Qualitäten konkurrenzlos billig!



**Uhren
Goldwaren
Optik**

Kaufen Sie bei mir am preiswertesten, ich bieta Ihnen bis zu 60% Erparnis, vergleichen Sie Preise und Qualität.

- Massiv goldene Damenuhr v. 14.—
- Massiv goldene Herrenuhr v. 20.—
- Massiv silberne Herrenuhr v. 6.50
- Massiv silberne Damenuhr v. 7.—
- Herren-Armbuhr v. 3.— bis zu den feinsten Präzisions-Uhren, der ganzen Monat bis höchst. 2 Min. abweichend, schon v. 30 Mk. an.
- Salon-Uhren in und oberflächiger grosser Auswahl b. fabelhaft billigen Preisen. Dieselben halb u. vollschlag., 14 Tage gehend, in H. Nussbaum-Ausführung 11.50

- Wanduhren, allerliebste geschnitzt, genau gehend, 1.10
- Woker, Nickel, mit Absteiler 2.—
- Trauringe von 0.50 in mass. Gold 3.50 bis zu den feinsten.
- Kleimmer mit H. Rathenower Gläsern, genau dem Auge angepasst 1.—
- Auf jedes Stück schriftliche Garantie.

Sparmann
Uhrenfabriklager,
Gr. Steinstr. 47, neb. Walhalla.
Jeder Versuch ist lohnend für Sie.

Die Neue Zeit.

Wochenschrift der deutsch. Sozialdemokratie.
Es sollte niemand versäumen, auf **Die Neue Zeit** zu abonnieren.

Vierteljahrs-Abonnement 3.25 M. Einzel-Nummer 25 Pf.
Bestellungen nehmen entgegen alle Austräger und die **Volks-Buchhandlung**, Harz 42/43.

!Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannt nur delikat bei **A. Thurm**, Reilstrasse 10.

Papier- u. Papponabfälle feilen jeden Bollen St. Frankstr. 20.

Auf Kredit zum Umzug Oktober 1909.

Zum 51. Bestehen meines hiesigen Geschäfts verkaufe in dem Jubiläums-Monat an Jedermann zu jeder nur denkbar annehmbaren Anzahlung.

Kredit auch nach auswärts. Verkauf auch gegen bar.

Benutze u. Kunden, die ihr Konto begeben, erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Möbel
für 48 Mk. Anz. 3 Mk.
75 " " 5 "
98 " " 6 "
142 " " 8 "
165 " " 12 "

Möbel
einzel. Stücke von 2 Mk. Anz. an.
Kompl. Küchen i. selb. schön. Ausf. Anz. 5,7,9,12,16 Mk.

Möbel
für 100 Mk. Anz. 12 Mk.
240 " " 16 "
280 " " 22 "
320 " " 25 "
360 " " 32 "

1904 September 1909

Anzüge od. Paletots Serie I, Anz. 2 Mk. II, 3 Mk. III, 4-10.

Elegante Einrichtg. bis 3000 Mk. stets vorrätig. An- u. Abzahlg. u. Verbriefung.
Jed. Käufer wird strengste Diskretion zugesichert.

Damen-Jackets Paletots u. Kleider Anzahl. 3, 5, 7, 9 Mk.
Kostüm-Röcke Schöne für Herren u. Damen.

Alles in dem durch Reellität, Kulanz und Leistungsfähigkeit weit aus bekanntem, bestrenommierten **Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft**

N. Fuchs

Halle a. S.,
nur Gr. Ulrichstr. 50, I, II, III.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Jedem Käufer werden im Jubiläums-Monat bei Vorzeigen dieses Inzerats 10% auf die Anzahlung in bar vergütet.

Für sämtliche aus meinem Geschäft gelieferten Möbel übertriebene verbindliche **Garantie.**

Für die neue Wohnung:
Büchsch., Schranksch., Etagieren, Verkl., Spiegel, Transparenz, Gardinen, Schranksch., Schreibsch., Tischsch., Vorsehl-Tafel, Vorsehl-Schrank, Uhren, Regulateure, Topfchen, Gardinen, Perlehen, Luxus-Mebel etc.

Städtische Manufakturwaren.
Kleiderstoffe in allen Farben, Bettzeuge, Jalousien, Barchant, Handtücher, Tischdecken (in Tuch, Pilsch u. Bisc), Herren- u. Frauenkleidung, Bettdecken in Barchant und Leinen, Stoppdecken, Federbetten etc. etc.

Billigste
Bassquelle



von Mund- und Zieh-Harmonikas, Wiener u. deutsche Fabrikate.
Gustav Uhlig
Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.



Adams
Präzisions-Uhr, die zuverlässigste Uhr der Welt!
Reich illustrierte Kataloge über Wand- u. Taschenuhren, Gold- u. Silberuhren, Feinstes Ring- u. Brillantene etc. gratis!
Goldene Personen überall hin, gehen.
Monats Raten
ohne Preiszuschlag
Vertreter gesucht!
Otto Jacob, sen.
Friedenstr. 8
Berlin 321.



Dr. Thompsons
Seifen
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
das beste Waschmittel.
1/2 P. Paket 15 Pfg.



Volkspark

Haltestelle der elektrischen Bahn **Halle a. S.** Burgstrasse Nr. 27 Fernsprecher 1107

2 gute Kegelbahnen :: 2 franz. Billards.
Vereinszimmer :: Spielplätze für Kinder.
Grosse Säle u. Parterre-Räume.
Grosser Garten mit Veranden u. Kolonnaden.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Wohlschmeckende Weine,
Kaffee, Milch, Sauerbrunnen, Selters etc. etc.

Sonntag den 12. September nachm. 4 Uhr im gr. Saale:
Neuntes Stiftungsfest
des Verbandes der Friseurgehilfen, Zweigverein Halle a. S.
Die Geschäftsleitung. I. A.: Kretschmann.

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!

Arbeit.-Bildungs-Ausschuss Merseburg.
Mittwoch d. 22. Septbr. er. abend 8 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelmshalle
grosser wissenschaftl. Vortrag (nur für Damen)
über: „Die Ursache von Frühgeburten; das Verhalten vor und nach der Schwangerschaft.“
Vortragende: Frau Luise Albrecht, Halle a. S. (Schülerin von Dr. med. Thure Brandt).
Mädchen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Eintrittspreis 15 Pfennig. Eintrittspreis 15 Pfennig.
Karten sind nur im Vorverkauf in den Verkaufsstellen des Konsumvereins, in der Zigarrenhandlung von H. Thomas, Oelgrube, in der Kaiser-Wilhelmshalle sowie durch sämtliche Gewerkschaftskassierer zu haben.
Abendkasse findet nicht statt.

Haushaltungsbücher
für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.
Preis 60 Pf. und 1 Mk.
Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung**, Satz 42/43.

Braunbier,
täglich frisch, empfiehlt
Günthers Brauerei.
Wäumlöhren jeder Art bei bill.
J. G. Weinholz, Satz 5.

Betten! **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** **Mandelik.**

Alter Markt 3. Elektr. Betrieb.

Sonnabend und Sonntag
Staub- und wasserdichte Regenmäntel,

Übergangs-Mäntel,
Paletots, Havelocks

aus bewährten hellen und dunklen Stoffen,
 neuste und kleidsamste Fassons

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4 ⁷⁵	6 ⁵⁰	8 ⁰⁰	11 ⁵⁰

Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Möbel-
 Ausstattungen**

1 Sekretär
 1 Vertikow
 1 Ausziehtisch
 4 Rohrstühle
 1 Spiegel
 1 Sofa
 2 Bettstellen
 1 Küchensohrark
 1 Tisch
 2 Stühle
 zusammen M. 275.

1 Sekretär
 1 Vertikow
 1 Ausziehtisch
 4 Rohrstühle
 1 Spiegel
 1 Sofa
 2 Bettstellen
 1 Küchensohrark
 1 Tisch
 2 Stühle
 zusamm. Mk. 340.

1 Sekretär
 1 Vertikow
 1 Trumeau
 4 Rohrstühle
 1 Sofatisch
 1 Sofa
 2 Bettstellen
 2 Matratzen
 1 Küchensohrark
 1 Tisch
 2 Stühle
 zusamm. Mk. 488.

**Möbelfabrik
 G. Schabile,**
 Gr. Märkerstrasse 26
 am Ratskeller.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.

Sonntag den 12. Sept. 1909:
 Nachm. 3 Uhr:
 1. Aufführung zu kleinen
 Einheits-Preisen von 60, 40
 und 25 Pfg.

Kabale u. Liebe.
 Ein bürgerliches Trauerspiel
 in 5 Akten v. Friedr. v. Schiller.

Abends 7 1/2 Uhr:
 2. Vorstellung i. 26. 2. Viertel.
Im weiss. Röss'l.
 Lustspiel in 3 Aufzügen
 v. Graf v. Mollath u. G. Rabelburg.
 Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr.

Montag den 13. Sept. 1909:
 3. Abonnements-Vorf. 3. Viertel.
O diese Leutnants,
 Lustspiel in 3 Akten
 von Curt Straub.

Eheleute?
 Verlangen Sie sofort
 :: gratis Prospekt ::
 „Glückliche Eltern“
 R. Freisleben,
 Dresden I. Postfach 1. d.

Jede Art
Berufs- u. Arbeitskleidung

in Ausführung
 das Beste,
 im Gebrauch
 das Billigste.

Spezialität:
Hamburger Schnitt.

Hosen mit und ohne
 Latz.
Herm. Bauchwitz,
 Gegr. 1860. Markt 4. Fernspr. 2238.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Letzter Sonntag in dem
 grandiosen Eröffnungs-Programm.

Gastspiel von
Karl Maxstadt,
 dem weltbekannten Gesangs-Summaristen in seinem selbst-
 verfassten neuen Repertoire.

Auftreten der **Guitano-Truppe**
 mit der vortm. Bantomime: „Einbruch in die Pfandleihe“.
Elfriede Arendy, Stimmphänomen.

Die brillanten Akrobaten **5 Schenk-Marvelly.**
Alce's Ballett „Excelsior“, 8 Damen,
 und die übrigen großen Attraktionen.

Nachm. 4 Uhr: Bei ungünstigem Wetter
Gr. Familien-Vorstellung,
 verbunden mit Auftreten sämtlicher Kunst-Kräfte.

Nachmittags gelten ermäßigte Preise!



Triumpf-Automat
 am Leipziger Turm
 Spezialität:
Regensburger.

zu haben in der
 Genossenschafts-Buchdruckerei.

Transport
 durch eigenes
 Gefährt frei.

Für Verlobte

Möbel-Spezial-Offerte.

Minstr. Preis-
 katalog gratis
 und franco.

Als besonders vorteilhaft empfehle:

Speisezimmer „Rom“
 Wiege, mit 6 Beberstühlen Markt **550**

Schlafzimmer „Anna“
 Satin bunt, mit Anlafsen und Spiegel Markt **250**

Herrenzimmer „Frank“
 Büchschel, Schreibtisch, Umbau, Tisch, 6 Beberstühle Markt **450**

Schlafzimmer „Cecilie“
 hel. Eiche, mit Spiralfeder-
 matratze Markt **440**

Küche „Libelle“
 Markt **90**

Salon „Grete“
 in sapeli mahagoni m. Garnitur
 und 2 Stühlen Markt **700**

Anerkante Preiswürdigkeit!

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak
 Brüderstraße 12.

Allgem. Konsumverein Halle

Als besten Ersatz für Naturbutter empfehlen wir unseren Mit-
 gliedern die neu eingeführte
hochfeine Pflanzenbutter „Bonella“,
 1/2 Pfd. in Karton nur **43 Pfg.**
 Kleine Würfel als Kostproben gelangen in den Verkaufsstellen
 unentgeltlich zur Verteilung.

Rosspatz gegenüber Turnhalle
Winklers
 grosses
 anatomisches
Museum
 mit vielen Neuheiten!
 Ständlich Vorstellung u. anatomische Durchleuchtung
 einer Dame mittels X-Strahlen.

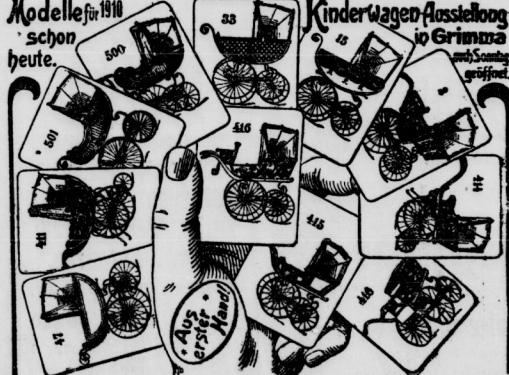
Bookwitzer Bezirk.
 Waldschlösschen Grünhaus.
 Gute Sonntag
Erntefest.
 Tanzveranstaltungen mit Mähchenauskögen.
 Freudlichst ladet ein Freygang.

**Theissen.
 Blauer Stern.**

Sonntag, 12. Septbr. 1909
Ernte-Fest
 mit
 öffentlicher Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Emil Böttcher.

**Aue-Zelt.
 Deutscher Kaiser.**
 Sonntag d. 12. Sept. 1909
Erntefest mit Ball.

Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Robert Werther.
 Nach-
 mittags: **Gr. Enten-Auskegen.**
 Kartoffelfeste vert. Gabel-
 bergstr. 13. 9.



Modelle für 1910
 schon
 heute.

**Kinderwagen-Ausstellung
 in Grimma**
 auch Sonntag
 geöffnet.

Sobald erschien ein bei Jung-Deutschland Aufsehen erregendes, künstlerisch ausgeführtes Prachtbuch:
Trotzbars neue Kinderwagen-Katalog für 1910. Hundert Neuheiten, deren ganze Fülle in
 naturtreuen Farbentönen dem Mutterauge umsonst die Kinderwagenwahl erleichtert. Zahlte keine Fantasie-
 preise für Kinderwagen und Sportwagen, sondern verlässig vor Einkauf Treue als unumst-
 kömlichen, bei direktem Bezuge zehn Prozent Rabatt die besten 1910er Prachtkatalog von der
 ältesten, grössten sächsischen
 Kinderwagen-Fabrik **Julius Trotzbar in Grimma 972.**

Besondere Gelegenheit!

Wir haben grössere Restbestände

Gardinen, Stores,
Vitragen, Spitzen,
Bettdecken, Bettrückwände,
Dekorationen,

ebenso einen Posten
Teppiche

in allen Grössen,
 darunter ältere Muster und Stücke mit unbedeutenden
 genau bezeichneten kleinen Fehlern in der II. Etage
 unseres Geschäftshauses ausgelegt und verkaufen diese zu

ermässigten, aussergewöhnlich billigen Preisen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Räumungs-Ausverkauf.
 Anzüge, Paletots, Pelerinen,
 Lüster- u. Wasch-Sommerkleider
 für Monat September ganz besonders
 billig.
Otto Knoll, obere
 Leipziger-
 strasse 96.
 — Rabatt-Verein. —

Bis 15. ds. Mts.:
Taschenlampen 80 Pfg.
Neueste Grammophon-Platten
 eingetroffen.
 Reparaturen preiswert.
Carl Dorn
 Neue Promenade 14.

Schmelzers Höhe
 Eichendorffstr. 10.
 Empfehle Freunden und
 Genossen meinen billigen
Wein-Auschnitt
 bester Ertrag in 2 Liter.
 Verkauf außer dem Hause zu
 billigen Preisen.

Unterhaltungabend.
 Es ladet fest ein
 Familie Fr. Emmer.
 Einer-Rahmmaschine, wenig ge-
 braucht, zurückz. 1,50 Mk zu perf.
 Blächerstrasse 10, III, I.

Wohnungs-Anzeigen
 Stube 1/10 an einzelne anständ.
 Frau 3. verm. Dachstr. 9, I, I.

Heute Morgen um 2 Uhr starb
 nach langem schweren Leiden mein
 innigstgeliebter Mann, unser guter
 Vater, Sohn, Bruder, Schwieger-
 sohn und Schwager, der **Wien-
 dreher**
Otto Pötschke,
 im 28. Lebensjahre.
 Dies selbigen tiefbetruert an
 Die trauernden Hinterbliebenen
Luise Pötschke, geb. Werther
 nebst Angehörigen.

Bethätigte Ohren hiermit gern, doch das von Ihnen bezogene
Bandwurmmittel „Solitaenia“ eine aus-
 gesuchte Wirkung
 für lange Jahre. Sehr viele Jahre habe ich an einem Bandwurm ge-
 litten und viele Mittel wirkungslos gebraucht. Ich lasse Ihnen meinen
 ungeliebten Band, und werde Sie in Zukunft bestens empfehlen, sowie der
 Ihre Sicherheit. Bitte, über unerlässliche Beschaffenheit Ihres Bils
 mittels sofort Bericht erstatten. Während der Kur ist mir nicht im ge-
 ringsten Wechsellin angetan, und ging der Wurm in einem Stück mit
 Kopf ab, wie die mikroskopische Untersuchung zeigt. Beobachtung und
 normale banden, gesunde Haut u. d. l., den 6. Juli 1909,
 Cito Bruns, Pilsenerstr.
 „Solitaenia“ für Erwachsene 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk. ist erhältlich in **WALLE**,
Hirsch-Apotheke und Löwen-Apotheke.

Zeit. St. Stephan. Zeit.
 Sonntag den 12. September von vorm. 11 Uhr
Gr. Bandonion-Konzert
 vom neuen Bandonion-Verein aus Leipzig.
 Von 4 Uhr **Ball mit Bandonion-Musik.**
 an:
Gesellschafts-Ball u. Enten-Ausflug.
 Es ladet freundlich ein
K. Gutjahr.

Während des Jahrmartes
 Sonntag, Montag, Dienstag, den 12. bis 14. Sept.
Ihres Kinematograph-Theater. Lebende Lebens-
 photographien in neuer großartiger
 Darstellung. Täglich **Ab 9 Uhr nur für Erwandlener.**
 In allen Vorstell. Auftreten von **Walter Wood**, das elektrische
 Hitzel, arbeitet mit 500000 Volt elektr. Strom, genannt der lebende
 Kinnulafator. Er ändert an keinen Körner Wasser, Lampen, Fahr-
 radlaternen sowie Original-Feuerwehrfahrlein ohne Stillsetzung.
?? Der amerikanische Hingrichtungsstuhl ??
 Die größte Attraktion des zwanzigsten Jahrhunderts.

Todesanzeige.
 Am Donnerstag, den 9. Sep-
 tember, nachts 12 Uhr verschied nach
 langem schwerem Leiden mein lieber
 Mann, unser guter Vater, der
 Steinbauer
Robert Arnold
 im noch nicht vollendeten 44.
 Lebensjahre.
 Dies zeigt Schmerz erfüllt an
 Droyzig, 10. Septbr. 1909.
 Die trauernde Witwe
Bara Arnold,
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Montag,
 den 13. Septbr., nachm. 2 1/2 Uhr
 von der Leichenhalle des neuen
 Friedhofes aus statt.

Nachruf.
 Am Donnerstagabend verschied
 nach langem, schweren Leiden unser
 treuer Parteigenosse, der
Steinbauer Robert Arnold.
 Er war stets in den ersten Reihen
 der kämpfer. unerschütterlich in der
 Agitation. Wir verlieren in ihm
 einen der tapfersten Kämpfer.
 Sein Andenken werden wir
 stets in Ehren halten!
 Der Vorstand des
Sozialdem. Vereins Droyzig.
 Die Genossen werden erwidert
 sich an der Beerdigung vollständig
 zu beteiligen.

Dank.
 Zurückgeführt vom Grabe meines
 lieben Mannes, unseres
 Vaters, Schwieger- u. Großvaters,
 des Buchbinders
Johann Gottlieb Rössner
 lagen wir allen, die seinen Sarg
 mit Blumen schmückten, unseren
 innigsten Dank. Besonders dank
 seinem lieben Onkel und den Mit-
 arbeitern und Arbeiterinnen der
 Firma A. Neumann, sowie dem
 Buchbinderverband und dem Ver-
 „Gemeindefestge“.
 Zeit, d. 10. 9. 09.
 Die trauernde Witwe
 nebst Angehörigen

Für Alleinvertrieb
 eines gesetzlichen Ge-
 brauchsartikels ein in
 Arbeiterkreisen gut be-
 kanntes **Herrn**
 sucht **Karl Thieme,**
Altenburg, SA., Neue Welt.

Möbel-Fabrik und Magazin
31 Floieserstrasse 31.
 Empfehle mein großes Lager
 anerkannt gut, fest gearbeiteter
Möbel- und Polsterwaren,
 der Zeit anpassend, zu billigen
 Preisen.
H. Bergmann, Tischlermeister.

Möbel
 Zimmer-Einrichtungen,
15 Mk. Anzahlung an.
Federbetten.
Damen-Konfektion,
Manufakturwaren,
Blusen, Röcke,
Kinderwagen,
Teppiche, Tischdecken,
Gardinen, Portièren,
 wöchentlich **1** Mark.

Anzüge, Paletots
5 Mark Anzahlung.
Knaben-Anzüge,
Schuhe, Stiefel,
2 Mark Anzahlung.
 Wöchentlich **1** Mk.

Nachtigallen,
 Amseln, Rotkehlchen etc.
 freissen a. kleinsten
 mein
Universal-
futter, täglich
 frisch gemischt
 nur stets niemals
 in Paketen.
Mehlwürmer.
Otto Kramer,
 gegenüber d. Claus. Kirche.

Billige reelle Möbel.
 Kleidersekretäre 28, 30, 38—80 Mk.,
 Bettsofas 33, 38, 47—80 Mk.,
 Büchertische 65—90 Mk., Stoffsofa
 45 u. 55 Mk., Sofafläche 10—36 Mk.,
 Weilerpiegel 12—24 Mk., grobe
 Truhen 38, 40—75 Mk., Pfeiler-
 schränke, Kommoden, dauerhafte
 Bettstellen mit Matratzen 35, 40,
 45—65 Mk., Kleidersch., Küchen-
 möbel in grau und gelb, verkauft
 billig bei freiem Transport
Max Jungblut,
 Albrechtstr. 43,
 — nahe der Geißstr. —

Ammendorf.
Möbel-Ausstattungen
 sowie einzelne Möbel laufen Sie
 reell und billig im **Möbelmagazin**
Bismilgerstr. 5, Ecke Schillerplatz.
 Friedrich Kötlich, Tischlermstr.

Rasberg.
 Empfehle von heute ab:
5 Bröckchen für 10 Pfg.,
 auf Brot u. Kuchen **10% Rabatt**
 in bar, Mehl- und Futterzeitel
 zu Mühlenerzeilen.
 — Auf Wunsch frei ins Haus. —
Rich. Böttger, Bäckermstr.
Nähmaschine, fast neu, verk. bill.
 Zachstr. 9 I.

Zoolog. Garten.
 Sonntag den 12. September
 bis mittags 12 Uhr:
Ermässigte
Eintrittspreise.
 Erwachs. 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Von nachm. 4 Uhr ab:
Grosses Konzert,
 ausgeführt vom **Orchester** des
 Herrn **Musikdir. Wien.**
 Eintrittspreis:
 Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Günstige Gelegenheitskäufe in
Fahrrädern
 für Herren und
 Damen,
 im Preise von 25,
 40, 45, 50, 60, 70,
 80—125 Mk. empfiehlt
 Fern. Schlader, Uhrmachermstr.,
 Gasse a. S. Kl. Ulrichstr. 35.
Staurie fiets Fahrräder zu
 soliden Preisen.
Bohtabak
 für Zigaren- u. Cigarrenfabrik gibt
 zum höchsten Zugspreis ab
Farthel & Haefler, Zigaren-
 fabrik, Fabrik,
 Albrechtstrasse 18, Hof.

Auf
Abzahlung
 empfiehlt
Paul Sommer
 Leipzigerstrasse 14,
 1. und 2. Etage,
 10 Minuten vom Bahnhof entfernt.



Ed. Lincke & Ströfer

empfehlen sich zur Lieferung von

A. Riebeck'schen Briketts.



65

Zur Entnahme von **Kohlen**
von unseren Lagerplätzen, Nordorferstr. 1,
werden **Handwagen** geliehen.
Platz-Verkauf an **Wochentagen** bis 6 Uhr abends.

65

Pennige

ab Plätzen

Pennige

Konsumverein für Wittenberg u. Umgeg.

Montag den 20. September abends 8 Uhr
im Saale des Herrn **Hannemann**, Collegenstraße 71:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlage über die Ausgabe von Gausantillen;
2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern auf drei Jahre und Ersatzwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes auf ein Jahr;
3. Anträge und Beschlüsse.

(Anträge müssen bis zum 15. September beim Unterzeichneten eingereicht sein.) **Steine Warten** sind sofort in den Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Aufsichtsrat.

H. Berchenstein, Vorsitzender.

Konsum- und Bauverein Muehlen

(E. G. m. b. H.)

Sonntag den 19. September 1909 nachm. 3 Uhr im Vereinschause zu Gebühre

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das verlossene Geschäftsjahr.
 2. Revisionsbericht, Vorlegung der Bilanz und Genehmigung derselben.
 3. Wahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
 4. Geschäftliches.
- Spätestens 6 Uhr erwartet

Der Vorstand.

S. H. Otto Schönburg, Vorsitzender.

Zum Markt!

Zum Markt!

Roßplatz, vis-a-vis Koch's Bierzell:

Salome,

das blaue Weib

aus dem Passage-Panoptikum, Berlin.
Interessante Abhandlung und Abbildung in der Zeitschrift
„Moderne Kunst“, Heft 20.

Erscheint dreimal wöchentlich

Kleiner Verkaufs-Anzeiger.

Erscheint dreimal wöchentlich

Abzählungsgeschäfte R. Blumenreich , Gr. Ulrichstr. 24, I. u. II. L. Eichmann , Große Ulrichstr. 51 (Eingang Schulstr., Kaisersäle). Aeltestes u. grösstes Kredithaus am Platz. Gegr. 1888. Karl Klingler , Gr. Ulrichstr. 20, I. u. II. Paul Sommer , Leipzigstr. 14, I. u. II. M. Thiele , Göbenstr. 1, pt. Bettfedern, Betten Horn. Baumüller , Burgstr. 6. Brunner & Benjamin , Ulrichstr. 22/23. Otto Burkhardt , Gr. Märkerstr. 17. Böttcherwaren Gustav Hartmann , Zapfenstr. 20. Paul Horlebeck , Dachritzstr. 5. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Caramel-Malz-Bier . Schutz. Pellkan mit Jungen. Wetzlar Mollers Ww., Schwemmer-Brauerei . NB. Man acht. gen. a. d. Schutz. Brauerer Stornburg , Lützschena Niederlage: Halle a. S. Petzbräu , Kambach, Niederl. Halle. Briketts, Kohlen Friedrich Jesau , Gr. Steinstr. 49. Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H. Ed. Lincke & Ströfer , Nordorferstr. 1. Mehner & Meißner , Delitzscherstr. 42. Richard Wolf , verlag. Königstr. 13. Bürsten, Besen, Pinsel A. Kunzemann , Leipzigerstr. 25. Franz Martini , Geiststr. 18. Butterhandlungen H. Doller , Leipzigerstr. 64. Controll-Kassen Anker-Contr. Kassen . Vert. B. F. Zimmer, Jägerpl. Cpl. 3124. Drogen und Farben Franz Baumgärtel , Lessingstr. 24. Curt Biehler , Thomasstr. 49. W. Ender , Wuchererstr. 31.	Drogen und Farben Ernst Fischer , Moritzwinger 1. Paul Fritzsche , Delitzscherstr. 74. Germania-Drogerie , Kaisersäle. Königs-Drogerie , Lindenstr. 55. Merkur-Drogerie , Wuchererstr. 75. Max Möckel , Gr. Gosenstr. 12. Max Ott , Steinweg 26. Franz Poppe , Böllbergerweg 1. M. Rädler , Rainschestr. 2. Hellsberg-Drogerie , Reistr. 111. M. Walsdorf , Nchfl., Gr. Ulrichstr. 90. Damen-u. Kinderkonfektion Brunner & Benjamin , Ulrichstr. 22/23. Damen - Kleiderstoffe Brunner & Benjamin , Ulrichstr. 22/23. Damenputz, garn- u. ung-Hüte Adolf Künzel , Leipzigerstr. 79. Klara Loismann , Lindenstr. 53. Julius Wiedemann , Schmeerstr. 4. Delikatessen und Fische Carl Barich , Nikolaistr. 6. Alfr. Borhardt , Gr. Ulrichstr. 46. Karl Hennig , Geiststr. 18. A. Nothagel , Markt, Roter Turm. Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Haenicke , Kl. Ulrichstr. 16. E. Wroblinski , Gr. Klausstr. 11. Eisen- und Stahlwaren E. Kochler , Zwingenstraße 3. F. Lindenbahn , Königstr. 8. Otto Sparmann , Gr. Steinstr. 47. Eiserne Oefen Christian Glaser , Gr. Klausstr. 24. Gr. Ulrichstr. 57. Wilh. Heckert , Am Güterbahnhof 5. F. Lindenbahn , Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Ludwig Jung , Berlinerstr. 31/32. Henry Klepzig , Reistr. 2. Max Prüfer , Gr. Märkerstr. 8. Otto Sparmann , Gr. Steinstr. 47. Färbereien u. Wäschereien „Union“ Färberei u. chem. Reinig.-Anstalt. :: Läden in allen Stadtteilen. :: Franz Wolff , Weber, 14 eig. Läd. Fleischermeister, Wurstfabriken Otto Hoffmann , Streiberstr. 8. K. Klostermann , Advokatenweg 27. Gustav Kopf , Gr. Steinstr. 22. Franz Koepf , Mansfelderstr. 10.	Fleischermeister, Wurstfabrik u. August Mangold , Merseburgerstr. 108. Robert Schürer , Königstr. Rob. Thürmer Jr. , Alter Markt 25. Frisuren Alb. Weigelt , Merseburgerstr. 150. Hermann Walther , Burgstr. 48. Galanterie- u. Spielwaren Gebr. Buttermilch , Landwehrstr. 9. En gros-Lager. Leipzigerstr. 54. Freund & Müller , (a. Riebeckpl.) Engros. Gardinen, Teppiche Arnold & Troitzsch , Gr. Ulrichstr. 1. Brunner & Benjamin , Ulrichstr. 22/23. Gärtnereien, Blumenhandlungen Paul Schäfer , Ludwigstr. 18. K. Kuckenberg , Rainschestr. 12. Carl Linke , Steinweg 33. Oskar Wünsche , Gr. Steinstr. 34a u. Streiberstr. 10. Glas und Porzellan Louis Böker , Leipzigerstr. 7. Grammophon- u. Musikinstrum. Carl Born , Neue Promenade 14. P. Wolf , Spiegelstr. 1. Handleiterwagen-Fabriken Stellmachersch. Oskar Kutscher , Moritzkirchhof 10. Ernst Seltmann , Merseburgerstr. 10. Haus- und Küchengeräte Gr. Ulrichstr. 57. Wilh. Heckert , Am Güterbahnhof 5. K. Kuckenberg , Rainschestr. 12. Carl Linke , Steinweg 33. Herren-Garderobe u. -Artikel Leipzigerstr. 26. Gr. Steinstr. 36. Schmeerstr. 21. Ernst Gallmeyer , Steinweg 7. u. Unt. Leipzigerstr. 9. F. C. Siebert , Handschuhfabrik. Union-Club , Delitzscherstr. 93. Herren-Damen-Wäsche, Schürz. Brunner & Benjamin , Ulrichstr. 22/23. Albert Reichardt , Burgstr. 1. Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock , Schmeerstr. 16. W. Schmidt , Gr. Steinstr. 34a u. Steinweg 17.	Hüte u. Mützen Aderhold & Müller , Gr. Ulrichstr. 42. Friedrich Fliener , Geiststr. 23. Union-Club , Delitzscherstr. 93. Kaffee, Kakao, Tee C. O. Birsch , Leipzigerstr. 51. Alb. Grimm Nohlf. , Steg 15. Ernst Ochse , Leipzigerstr. 95. F. H. Weber , Gr. Steinstr. 46. Pottel & Broskowski , Gr. Ulrichstrasse 33. Kaffee-Zusatz u. -Ersatz. Weinr. Franck Söhne , Ludwigsburg. Kaffee-Zusatz: Aecht Franck Kaffee-Ersatz: Enriolo. Kartontagen Georg Hild , Gr. Steinstr. 27/28. W. Schnell , Jakobstr. 60. Kaufhäuser H. Elkan , Bekleidg.-Gegenst.-J. Art. Leipzigerstr. 87. Kolonialwaren Franz Baumgärtel , Lessingstr. 24. F. Beerholdt , Bocharhof 8. Ernst Clausius , Rich. Wagnerstr. 16. Alwin Giese , Geiststr. 32. Oskar Hider , Hallmarkt. C. Lange sen. , Kl. Ulrichstr. 26. A. H. Schmitze , Merseburgerstr. 8. Friedr. Wagner , Landsbergerstr. 59. Korbwaren, Kinderwagen C. Hesse , Martinstr. 13. Lampen, Klompserien A. P. Herzer , Geiststr. 62. Gustav Schaefer , Albrechtstr. 22. Leiderhandlungen Stegm. Jacob , Gr. Märkerstr. 8. Wilh. Kranig , Neue Promenade 15. H. Pfaffert , Nikolaistr. 12. Herm. Schmidt , Geiststr. 23. Mechanik, Optik Rich. Flemming , Schmeerstr. 22. Paul Hider , Leipzigerstr. 32.	Möbel-Magazine Albrechtstr. 39. Kein Laden. Grosse Auswahl in Ausstattungen. Kleidersekr. v. 27. Vertik. 34.M. an. Franz Boas , Meckelstr. 9. Gr. Ulrichstr. 51. (Eing. Schulstr., Kaisersäle) Herbert Gadau , Spitze 38. Rathausstr. 7. Mittelstr. 5a. Gr. Märkerstr. 26. Obst- und Sädrächte Bürckners Obsthandlung , Markt 36 Grösstes Detailgeschäft am Platze. Privat-Lehr-Institute Carl Gieseguth , Sternstr. 10. Kaufm. gewerl. gen. seneschaffl. Buchh. rang. — Stenographie. — Maschinenschriften. — Vollständ. Konopraxis. — Eintritt taglch. Schneiderlei-Bedarfsartikel Brunner & Benjamin , Ulrichstr. 22/23. P. Ochsenknecht , Gr. Klausstr. 6. F. C. Wissel , Marktplatz 11. L. Zengerling , Schulstr. 7. Schuhwaren Hallensta. Schuhwaren , Steinweg 13. Seifen und Parfümerien Hala- Kernseite im Karton à 25 Pfg. Salmiak - Terpinin - Seifenpulver Marke Platte in 1/2 Pfund-Paketen à 20 Pfg. sind die bevorzugtesten Waschmittel jeder Hausfrau. Zu haben in den Filialen des Allg. Konsumvereins Halle und einschlägigen Geschäften. Spedition, Möbelttransport O. Kästner & Co. , Brunoswarte 66. Wilh. Müller , Brunnenstr. 38.	Spirituosen u. Weine Hallertropfen. Leipzigerstr. 43. M. Kade Nachf. , Leipzigerstr. 93. Max Künzel , Magdeburgerstr. 59. Gr. Brauhausstr. Boke Leipzigerstr. Tapeten, Linol, Wachs Arnold & Tro t zsch , Gr. Ulrichstr. 1. Linoleumladon , Königstr. 18. K. Rapsilber , Schmeerstr. 2. Uhren- u. Goldwaren Rob. Brömme , Geiststr. 2. Grosse Friedrich Hofmann , Klausstr. 23. Carl Rossau , Geiststr. 61. A. Schfor , Leipzigerstr. 92. Paul Werner , Leipzigerstr. 75. M. Zanke , Leipzigerstr. 27 a. Turm. Verkehrskalende C. Kutter , Kl. Ulrichstr. 87. Triumph-Automat , Leipzigerstr. 85 Zentral-Automat , Gr. Ulrichstr. 62 Weiss-Woll-Tapisserie Franz Bamme , Lindenstr. 56. Chr. Brenner , Brunnenstr. 27. Richard Elze , Marktplatz 6. Anna Seeliger , Moritzwinger 8. Zahn-Techniker F. Hirschkorn , Leipzigerstr. 24. Neue Promenade 16. Willy Nuder , vis-a-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen Emil Bock , Kl. Ulrichstr. 1. Raucht Maschalla-Zigaretten! Wörmitzerstr. 109. P. u. M. Driethen , Merseburgerstr. 48. H. Frosch , Ludw. Wuchererstr. 54. M. Hiller , Kl. Ulrichstr. 3. Robert Schadel , Herrenstr. 11. F. Soldmann , Königstrasse 86. Julius Wiedemann , Schmeerstr. 4.
---	---	---	--	---	--

Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis

Nr. 39

Sonntag, den 12. September

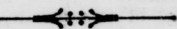
1909

Rampfgemeinschaft.

Einsam in den Kreis der Pflicht gebannt
Und erdrückt vom kleinen Kampf des Lebens,
Läßt gar mancher sinken müd die Hand,
Wähnt, sein treues Kämpfen sei vergebens.

Wächte er, daß kühn im gleichen Streite,
Ringend nach dem gleichen Ideal,
Tausende stehn stark auf seiner Seite,
Wiche seine bange Seelenqual.

Drum ist's köstlich, wenn ein frohes Tagen
Alle ruft zu festlichem Verein;
Manch' verzagend Herz, emporgetragen
Saucht beglückt: Du kämpfst ja nicht allein!
Artur Pfungst.



Menuett.

Stizze von Guy de Maupassant.

„Die großen Schicksalsschläge treffen mich kaum,“ sagte Jean Bridelle, ein alter Junggefelle, der für einen Skeptiker galt. „Ich habe den Krieg in nächster Nähe gesehen: Ich sprang über Leichname, ohne Erbarmen zu fühlen. Die starken Brutalitäten der Natur und der Menschen können uns wohl einen Schrei des Unwillens oder des Entsetzens entlocken, doch geben sie uns nicht den Stich ins Herz, jagen uns nicht den Schauer über den Rücken, den wir beim Anblick gewisser kleiner ergreifender Dinge empfinden.“

Der heftigste Schmerz für eine Mutter ist der Verlust ihres Kindes, für einen Mann der Verlust seiner Mutter. Ein solcher Schlag ist furchtbar, wühlt den Menschen um und um, zerreißt ihn, doch kann man von diesen Katastrophen genesen, wie von tiefen blutenden Wunden. Gewisse Ereignisse jedoch, gewisse, wie durch einen Türspalt geschante, halb erratene Dinge, manch ein geheimerummer, allerlei Tüden des Schicksals, die eine Welt schmerzlicher Gedanken in uns aufstöbern und plötzlich die geheimnisvolle Tür zu allerlei verwickelten, unheilbaren seelischen Leiden öffnen, die um so qualvoller sind, je unbegreifbarer sie scheinen, solche Begebenheiten lassen in unserer Seele einen Bodensatz von Traurigkeit zurück, einen Nachgeschmack von Bitterkeit, ein Gefühl trostloser Dede, von dem wir uns lange nicht befreien können.

Ich habe zwei oder drei Geschehnisse vor Augen, die von andern vielleicht kaum bemerkt worden wären, deren Stachel sich jedoch mit einem langen dünnen unheilbaren Stich in mein Herz gesenkt hat.

Ich möchte Ihnen eine dieser Begebenheiten erzählen und Sie werden vielleicht nicht verstehen, wie mich ein so kurzer Eindruck so tief hat bewegen können. Es ist schon lange her, daß ich ihn empfing und doch ist er so lebhaft in mir, als wäre es gestern gewesen. Es mag ja auch sein, daß meine Phantasie einen großen Teil zu meiner schmerzlichen Nahrung beigetragen hat.

Ich bin jetzt fünfzig Jahre alt. Damals war ich jung und studierte die Rechte. Ein wenig traurig und verträumt, ganz von einer melancholischen Philosophie durchdrungen, fand ich keinen Gefallen an den lärmenden Cafés, den beschränkten Kameraden und den dummen Mädchen. Ich stand gewöhnlich

früh auf, und es war einer meiner größten Genüsse, allein gegen 8 Uhr morgens in dem Park du Luxemburg spazieren zu gehen.

Sie haben diesen Park wohl nicht mehr gekannt. Er war wie ein besserer Garten aus dem vorigen Jahrhundert, ein Garten, hübsch wie das sanfte Lächeln einer alternden Frau. Dichtes Buschwerk faßte die engen, regelmäßigen Gänge ein, die sich friedlich zwischen den zwei mit Methode geschnittenen Laubwälden hingen, hin und wieder traf man auf ein Blumenbeet, auf Reihen kleiner Bäume, die wie Schüler beim Spaziergang geordnet standen, auf eine kleine Versammlung wundervoller Rosensträucher, oder ein Regiment von Obstbäumen.

In einer Ecke des entzündenden Busches standen die Bienenstöcke. Die Strohhäuschen öffneten der Sonne ihre Türen, die klein waren wie eine Fingerhutkuppe, und man traf allenthalben auf ihre summenden, goldgelben Bewohnerinnen, die wahren Gebieterinnen dieses entzündenden Ortes, die wahren Spaziergängerinnen in den ruhigen, duftigen Laubgängen.

Ich ging fast jeden Morgen dahin, setzte mich auf eine Bank und las. Oft sank mir das Buch auf's Knie und ich träumte, hörte von ferne das Leben der Stadt und genoß die unendliche Ruhe, den Frieden dieser altmodischen Anlagen.

Ich bemerkte jedoch bald, daß ich selbst früh morgens, sobald er geöffnet wurde, nicht der einzige Besucher dieses reizenden Parkes war, denn ich traf dort zuweilen in einem dichten Buschwindehen einen seltsamen kleinen alten Herrn.

Er trug Schuhe mit Silberschnallen, eine kurze Hose, einen tabakfarbenen Ueberrod, eine Spitzenkravatte und einen unmöglichen, grauen, langhaarigen, breitkrempigen Hut, der Gedanken an die Zeit vor der Sintflut aufsteigen ließ.

Er war mager, sehr mager, edig, schnitt allerlei Fragen und lächelte viel, seine lebhaften Augen gingen unter den Augenbedeln, die fortwährend schnell auf und zu klappten, hin und her und in der Hand trug er stets einen wundervollen Stod mit goldenem Knopf, der wohl irgend ein teures Andenken sein mußte.

Der gute Mann setzte mich zuerst in Verwunderung, dann interessierte er mich über die Mähen. Und ich beobachtete ihn oft durch die Blättermauern, folgte ihm oft von weitem, indem ich mich bei einer Biegung des Weges hinter den Büschen hielt, um nicht von ihm bemerkt zu werden.

Und eines Morgens, da er sich unbeobachtet glaubte, sah ich mit Staunen, daß er allerlei sonderbare Bewegungen zu machen begann: erst ein paar kleine Sprünge, dann eine Reberenz, dann schnurrte er elegant um sich herum, hüpfte, wiegte sich drollig in den Hüften, lächelte, als befände er sich vor einem Publikum, beschrieb mit den Armen anmutige Bögen, wand seinen armen Marionettenkörper hin und her, teilte zärtliche Grüße in die leere Runde aus. Es war rührend und lächerlich — er tanzte!

Ich blieb vor Staunen versteinert stehen, und fragte mich, wer von uns beiden toll sei — er oder ich.

Doch plötzlich hielt er inne, trat vor, wie es die Schauspieler auf der Szene tun, verneigte sich und ging mit einem Lächeln, das graziös sein sollte, und vielen Komödiantenklüssen, die er mit seiner zitternden Hand den wohlgeschnittenen Baumreihen zuwarf, ein paar Schritte rückwärts.

Darauf nahm er ernsthaft seinen Spaziergang wieder auf. Von diesem Tage an verlor ich ihn nicht mehr aus dem Gesicht, und sah ihn jeden Morgen seinen seltsamen Tanz vollführen.

Ein starkes Verlangen befahl mich, mit ihm zu reden und eines Morgens wagte ich es, ihm mit den Worten: „Es ist recht schönes Wetter heute, mein Herr,“ näherzutreten.

Er erwiderte meinen Gruß: „Ja, mein Herr, ein Wetter, als sei es von früher.“

Nach acht Tagen waren wir Freunde und ich kannte seine Geschichte. Er war unter Ludwig XV. Tanzmeister an der Oper gewesen. Sein Stod war ein Geschenk des Herzogs von Clermont. Und wenn man von Tanz zu sprechen begann, war sein Redefluß unverfäglich.

Und eines Tages vertraute er mir an: „Ich habe dann die Castris geheiratet, mein Herr. Ich will Sie gerne vorstellen, wenn Sie wollen. Doch kommt meine Gattin nicht so früh hierher. Sehen Sie, dieser Garten ist unsere ganze Freude, unser ganzes Leben. Er ist alles, was uns von früher geblieben. Ich glaube, wir könnten beide nicht mehr leben, wenn wir ihn nicht hätten. Er ist alt und distinguiert, was? Hier glaube ich allein noch eine Lust zu atmen, die sich seit meiner Jugend nicht geändert hat. Meine Frau und ich bringen jeden Nachmittag hier zu, ich komme jedoch schon immer des Morgens, da ich früh aufstehe.“

Sobald ich am anderen Tage mein Frühstück eingenommen hatte, eilte ich in den Park und bemerkte bald meinen alten Freund, der mit vielen Zeremonien eine ganz alte kleine, schwarzgekleidete Frau am Arme führte.

Ich wurde vorgestellt — es war die Castris, die große Tänzerin, die von Fürsten, von Königen geliebt worden war, von dem ganzen galanten Jahrhundert, das der Welt noch bis heute einen Duft von Liebe hinterlassen.

Wir nahmen auf einer Steinbank Platz. Es war im Mai. Süßer Duft hauchte durch die sauberen Laubgänge, sanfter Sonnenschein glitt durch das Blättergewirr und ruhte in großen Goldtropfen auf dem Boden. Das schwarze Kleid der Castris schien plötzlich von Goldstaub übersät.

Die Anlagen waren ganz leer. In der Ferne hörte man Wagen fahren.

„Erklären Sie mir doch einmal das Menuett,“ bat ich den alten Tänzer.

Er zitterte.

„Das Menuett, mein Herr, ist die Königin der Tänze und der Tanz der Königinnen, müssen Sie wissen. Seit wir keinen König mehr haben, haben wir auch kein Menuett mehr.“

Und er hielt in prunkvollem Stile eine dithyrambische Lobrede auf diesen Tanz, von der ich jedoch nicht viel verstand. Ich bat ihn, mir die Pas, die Bewegungen, die Posen zu beschreiben. Er begann, verwirrte sich jedoch, verzweifelte ob seines Unvermögens, wurde nervös und traurig.

Plötzlich jedoch wandte er sich an seine uralte, ernste und schweigsame Gefährtin: „Elise, möchtest Du vielleicht . . . es wäre reizend von Dir, möchtest Du vielleicht, daß wir . . . daß wir dem Herrn einmal zeigten, was es ist, ein Menuett?“

Sie blickte unruhig nach allen Richtungen, erhob sich dann, ohne ein Wort zu sagen und stellte sich ihm gegenüber.

Und nun sah ich etwas, was ich nie vergessen werde.

Sie kamen und gingen mit allerlei kindlichen Fragen, lächelten sich an, balancierten, verneigten sich, hüpfen wie zwei alte Puppen, die man aufgedreht, und deren alten, ein wenig schadhafte Mechanismus ein sehr geschickter Arbeiter nach der alten Methode wieder zusammengesetzt hatte.

Ich blickte sie an und fühlte mein Herz von seltsamen Empfindungen bedrängt, meine Seele in unsagbare Melancholie versinken. Ich glaubte eine traurige und groteske Erscheinung zu sehen, den altmodischen Schatten eines verrauchten Jahrhunderts. Rasch wandelte mich an und Lust zu weinen.

Plötzlich hörten sie auf. Die Touren waren zu Ende. Einige Sekunden lang standen sie einander mit sonderbar verzogenen Gesichtern gegenüber. Dann fielen sie sich schluchzend in die Arme.

Drei Tage später reiste ich in die Provinz ab. Als ich zwei Jahre darauf nach Paris zurückkam, hatte man den Park zerstört. Was ist aus ihnen geworden, ohne den geliebten alten Garten, mit den vielverschlungenen Wegen und dem Dunste vergangener Zeiten?

Sind sie gestorben? Irren sie, hoffnungslos Verbannte, durch unsere modernen Straßen?

Tanzen sie, armselige Gespenster, ein phantastisches Menuett im Mondschein auf den engen Gängen unter den Zypressen eines Kirchhofes?

Die Erinnerung an sie will nicht von mir weichen, verfolgt mich, quält mich, haftet mir wie eine Wunde an. Warum? Ich weiß nicht!

Sie finden das lächerlich, nicht wahr?“

Zepplin und Wright.

Berlin stand in diesen Tagen unter dem Zeichen der Luftschiffahrt, da es zwei der bedeutendsten Vertreter der Aviation, den Grafen Zeppelin und Orville Wright, die beide ihre Fahrzeuge vorführten, seine Gäste nannte. (Wright unternimmt gegenwärtig noch Flüge in Berlin.) Das Schicksal beider fordert unwillkürlich zum Vergleich heraus, da beide, oder besser alle drei, da Orville Wright nicht ohne seinen Bruder Wilbur genannt werden darf, das gleiche Erfahrungslos, verläßt und verkannt zu werden, teilten; da sie aber im Gegensatz zu vielen anderen auch das Glück haben, sich und ihr Werk noch, bei Lebzeiten durchgesetzt und anerkannt zu sehen. Es sind erst wenige Jahre her, daß man die fliegenden Brüder mit einem billigen Wortwitz die lüglichen Brüder nannte, und Zeppelin mußte auch seinen Weg bis zum ersten Erfolge ohne „Protektoren“, von seinen Kunstgenossen oft befeindet und verspottet, machen. Die drei Pioniere der Luftschiffahrt verdanken ihre Erfolge hauptsächlich sich selbst und dem zähen Festhalten an den von ihnen als richtig erkannten Ideen. Es ist selbstverständlich, daß sie nicht aus sich selbst alles schaffen konnten. Der Weg der Brüder Wright führt über Lilienthal und Chanute, die Versuche Zeppelins werden benutzt oder unbewußt durch die Ideen seiner Vorgänger angeregt. Eines haben sie aber allen ihren Vorläufern voraus: den Erfolg und zwar den vollen, unbeschränkten Erfolg. Auf den beiden Gebieten der Luftschiffahrt, dem der lenkbaren Motorballons und dem der Flugapparate stellen sie den augenblicklich erreichten Höchstpunkt dar. Es mag dahingestellt sein, ob vielleicht nicht der unstarre oder halb starre Motorballon für bestimmte Zwecke vorzuziehen ist als das starre Zeppelin-Luftschiff, oder ob der Eindecker, den Mierot benutzt, in Zukunft erfolgreicher sein wird als der Wrightsche Doppelsteiger; heute steht nur das eine fest, daß die Dauerfahrten eines Zeppelins unerreicht sind und daß sich kein Flugapparat sicherer und länger in den Lüften hält als die Wrightsche Maschine.

Unwillkürlich wird sich in diesen Tagen die Frage nach den Grenzen und den Entwicklungsmöglichkeiten der beiden Gebiete aufdrängen. Es ist kein Zweifel, daß für die weiteren Kreise in der nächsten Zeit nur das Motorluftschiff als Verkehrsmittel in Frage kommen kann. So weit ist diese Technik heute bereits vorgeschritten, daß das Projekt der zu gründenden Luftschifflinien-Aktiengesellschaft absolut keine Utopie mehr ist. Schon der Z. III ist imstande, neben der Bedienungsmannschaft 20 Personen mitzunehmen und von dem zu erbauenden Z. IV ist jedenfalls in dieser Beziehung noch viel mehr zu erwarten. Eigenlichen Verkehrszwecken werden jedoch diese Luftlinien nicht dienen können, dazu fehlt ihnen die nötige Geschwindigkeit und trotz aller Erfolge die erforderliche Sicherheit. Man erinnere sich nur, wie lange der Pariseval darauf warten mußte, um von Witterfeld nach Frankfurt zur Ma zu fliegen und wie er dann doch die Reise schließlich verpaßt — per Bahn machen mußte, und wie lange Zeppelin arbeiten mußte, um feinerzeit in München an dem bestimmten Platze niederzulegen zu können.

Der zweite Punkt, der die Motorluftschiffe für praktische Verkehrszwecke bis auf weiteres unmöglich macht, ist ihre geringe Fahrgeschwindigkeit. Die Fahrten in den Motorballons werden daher Vergnügungsfahrten bleiben, abgesehen von den wissenschaftlichen und militärischen Zwecken dienenden Fahrten, als solche aber großartige Eindrücke bieten und den Vorteil haben, daß zum Unternehmern einer solchen Fahrt nur ein gefüllter Geldbeutel, aber gar keine persönlichen Qualitäten gehören.

Ganz anders liegt die Sache bei dem Flugapparat, der schwerer als die Luft fliegen soll. Da ist der Flieger noch alles oder wenigstens die Hauptsache. Wenn auch Major v. Pariseval, der bei der „Flugwoche“ in Reims interviert wurde, meint, daß es nicht besonders schwer sei, die Fliegertechnik zu erlernen und daß drei Wochen unter guter Anleitung hierzu genügen, so verdanken die Brüder Wright ihre Erfolge neben technischen Einzelheiten, wie dem oft beschriebenen „Verwinden“ der Tragflächen, in der Hauptsache ihrer persönlichen durch jahrelanger Übung erworbenen Gewandtheit. Und da der untätig mitfahrende Passagier beim Flugapparat die Ausnahme bildet, so wird der Drachensteiger wegen der persönlichen Eigenschaften, die er vom Fahrer beansprucht, das Sportfahrzeug schlechthin werden. Schon heute ist — allerdings nur in Frankreich — der Flugsport so weit, daß man in Reims eine „große Fliegerwoche“ mit verschiedenen Konkurrenzen abhalten konnte, zu der sich zahlreiche Flugmaschinen einfanden und bei denen stamenswerte Resultate erzielt wurden. So wurde z. B. von einem Flieger Glenn Curtiss eine Strecke von 10 Kilometern in 8 Minuten 4 Sekunden durchflogen, was einer Geschwindigkeit von 75 Kilometern entspricht, während unser Zeppelin III es nur auf fast die Hälfte bringen kann. Die Geschwindigkeit ist auch im Wesen der beiden Apparate begründet. Ein Flugapparat hält sich eben um so länger und

sicherer in der Luft, je schneller er fliegt, während ein Motorballon mit steigender Eigengeschwindigkeit um so größere Widerstände überwinden muß und daher um so stärkere und — schwerere Motore haben muß.

Ein weiterer Grund für eine größere Verbreitungsmöglichkeit der Aeroplane liegt auch in der Preisfrage. Man kann schon heute einen kleinen Bleriot'schen Eindecker um 8000 Mk., einen großen Wright'schen Drachensieger um 20 000 Mk. kaufen, und auch diese Preise, die natürlich bei der schwachen Konkurrenz starke Gewinne für die Fabrikanten bedeuten, werden in den nächsten Jahren bedeutend sinken. Die Kosten eines noch so kleinen lenkbaren Luftschiffes gehen in die Zehntausende, und sind zum großen Teil in den Material- und beträchtlichen Herstellungskosten begründet, so daß sie nur wenig fallen können. Die Flugapparate haben daher vorläufig gute Aussichten, das Lustauto der nächsten Zukunft wenigstens für Sportzwecke zu werden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie auch allmählich dank ihrer Geschwindigkeit und Einfachheit praktischen Verkehrszwecken dienstbar gemacht werden können. Wir sehen hier immer von den negativen „Kulturzwecken“ des Militarismus ab, für den ganz andere Gesichtspunkte in Frage kommen. Wie dem auch sei und wenn auch die Zukunft gehören mag: Luftballon oder Flugapparat, wir wollen uns freuen, daß wir zwei solche Herls haben.

Es werden daher auch einige technische Angaben für das Zepelinluftschiff von Interesse sein. Angaben, die das Verständnis des Z. III etwas erleichtern können. Das Schiff, das eine Länge von 136 Metern und einen Durchmesser von 13 Metern hat, weist dieselben äußeren Formen wie seine beiden Vorgänger, die aus den zahlreichen Abbildungen bekannt sind, auf. Der bedeutendste Vorzug gegenüber dem in Köln befindlichen Z. II liegt darin, daß die beiden Daimlermotoren zusammen 300 Pferdestärken leisten, während Z. II nur zwei Motore mit zusammen 220 Pferdestärken, Z. I sogar nur 175 Pferdestärken besaß. Außerdem ist noch durch die zweiflügeligen Schrauben an Stelle der bisher verwendeten dreiflügeligen Schraube und durch die neuartige Kraftübertragung durch Stahlbänder an Stelle der Zahnräder eine bedeutend günstigere Ausnutzung der Motore ermöglicht. Durch diese Motorenleistung wird das Luftschiff in den Stand gesetzt, eine größere Geschwindigkeit zu entwickeln, gegen ungünstige Winde leichter zu kämpfen und seine Höhenlage ohne Ballastabgabe rein dynamisch einzubehalten. Der Gasinhalt des Luftschiffes, das in bekannter Weise aus einzelnen Zellen besteht, beträgt 15 000 Kubikmeter. Die an den Außenseiten des Ballons befindlichen Lent- und Stabilisierungsflächen sind dieselben wie bei den früheren Modellen des Zepelins; an den beiden Seiten die vier vierflügeligen, um eine wagrechte Achse drehbare Höhensteuer, ebenso die Stabilisierungsflächen am Kiel und das große elliptische Horizontalfsteuer. Für Dauerefahrten hat sich bis jetzt das starre System am geeignetsten erwiesen.

Die Frauen im Kampfe gegen den Alkohol.

Durch viele Beispiele aus der Geschichte und dem Leben wissen wir, daß der Kampf gegen ein Uebel nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn er von denjenigen ausgeht, die am meisten darunter leiden. Und wer leidet unter der Alkoholisierung der Gesellschaft mehr als die Frauen? Nicht nur in der eigenen Familie sehen wir Opfer des Alkoholismus, nein, auch draußen im Lebenskampf fällt mancher liebe Genosse, der mit Feuereifer für unsere heilige Sache kämpfte, der Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hatte. In verhältnismäßig jungen Jahren geht er an Leberschrumpfung, Schlagfluß usw. zugrunde. Er muß kein Säufer gewesen sein, er braucht nur mäßig eine paar Glas Bier oder Wein täglich getrunken zu haben; vielleicht war er durch seine Eltern schon degeneriert und durch den Alkoholgenuß war er gegen die Krankheit nicht widerstandsfähig genug.

Das ist ja eben das Entsetzliche, auch bei den mäßigen Trinkern, daß Alkohol die Keimzelle angreift und so das künftige Kind schädigt, das unverlangt in die Welt gesetzt wird, und hier, im günstigsten Fall, mit einer schwachen Natur behaftet, geboren wird. Im günstigsten Fall; denn oft treten merkbare Degenerationsercheinungen auf: schwache Nerven, Defekte in der Beanlagung des Charakters, schwacher Wille, Anlage zur Phthisis. Und wie unschuldig sind diese Kinder an dergleichen Leiden und wie schwer haben sie Jahre, ja oft ein ganzes Leben daran zu tragen. Und schuld daran ist nur die Unauferklichkeit der Eltern. Noch ein Uebel kommt dazu, diese Kinder frühzeitig zu schädigen: das ist das Unvermögen der Mutter, ihr Kind selbst stillen zu können. Eine Autorität in der Erforschung des Antialkoholismus, Professor Bunge, bespricht in seiner Broschüre: „Die Unfähigkeit der Frauen, ihre Kinder zu stillen“, die Tatsache, die er mit Hunderten von

statistischen Ziffern belegt, daß das Unvermögen der Frau, ihre Kinder selbst stillen zu können, auf den Alkoholkonsum des Vaters der Frau zurückzuführen ist. Und hat einmal die Frau diese für das Kindchen notwendige Fähigkeit verloren, so ist sie meist auch für die Töchter, Entkelinnen und Urenkelinnen verloren. Was Muttermilch für den Säugling bedeutet, kann nicht oft genug gesagt werden. Vor allem verringert diese natürliche Nahrung die Sterblichkeit während des ersten Lebensjahres und erhöht die Widerstandskraft des Kindes durch viele Jahre; manche Forscher sagen bis ins 20. Lebensjahr. Schon diese zwei Dinge rufen die Frau und Mutter in die Reihe der Alkoholgegner. Wer will nicht gesunde Kinder? Die steigenden Lebensmittelpreise, die teuren Mietzinse, das Fluktieren der Arbeitsgelegenheit, die verschiedenen Schicksalsschläge, als Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. machen es der wirtschaftlichen Frau unmöglich, für ihre Kinder Ersparnisse zu machen. Darum bedeuten gesunde Kinder ein Kapital für die Eltern. Und Alkohol setzt die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten erheblich herab. Moderne Aerzte beschäftigen sich vornehmlich mit der Vorbeugung vor Krankheiten, darum schätzen sie einen gesunden Körper so hoch.

Daß Kinder unter keinen Umständen Bier, Wein oder Likör bekommen dürfen, auch wenn es ein vormaliger Arzt verordnet, ist wohl selbstverständlich; da nun jede Erziehung nur ein gutes Beispiel geben heißt, so ist sehr notwendig, daß sich die Eltern und hier hauptsächlich die Mütter, des Trinken von alkoholischen Getränken enthalten. Das Trinken ist ja nur eine Genoschheit, die man sich mit wenig Ernst wieder abgewöhnen kann. Eine pflichtbewußte Frau und Mutter wird sich durch kein Kopfschütteln, kein Spötteln abhalten lassen, abstinert zu sein, wenn sie weiß, welch große Rolle der Alkoholismus in Staat und Leben spielt. Angeheure Summen werden alljährlich für die Opfer des Alkoholismus hingegeben von Staat und Gemeinde; das ist unser Geld, das selbe Geld, das wir als direkte und indirekte Steuer dem Staate entrichten müssen. Alle zehn Jahre muß in Niederösterreich ein großes, neues Irrenhaus gebaut werden, zum größten Teil für die Opfer des Alkoholismus. Die Syphilis nimmt in entscheidender Weise zu, hier spielt der Alkohol die größte Rolle; denn fast alle Anfechtungen geschehen in alkoholisierten Zustand. Der Alkohol steigert den Geschlechtstrieb, schwächt den Willen und setzt die Urteilsfähigkeit herab. So mancher junge Mensch hat sich nach dem leider noch üblichen Freiwerden-Trunk auf diese Art lebenslanges Siechtum geholt. Und wie viele Proletariemädchen, die im nüchternen Zustand sich hüten, mit sogenannten besseren Herren eine Liebchaft anzufangen, weil sie wissen, daß diese es nicht ehrlich meinen, werden durch ein paar Gläser Wein schwach und widerstandsunfähig gemacht und büßen ihre Unkenntnis von den Folgen des Alkohols mit dem traurigen und deslaquenswerten Schicksal der ledigen Mutter. Ein nüchternes Geschlecht wird unserer Bewegung sehr förderlich sein.

Der Kampf gegen den Alkohol hat in großen Ländern schon weite Fortschritte gemacht, und überall haben sich die Frauen, in Erkennung der Tatsache, daß sie die am meisten Leidenden sind, an die Spitze gestellt. So in Nordamerika, wo selbst große Diners im Weizen Hause unter dem Präsidenten Harrison alkoholfrei gegeben wurden. Dort wird auch in den Schulen ein regelrechter Alkoholunterricht gehalten. Und die Amerikaner sind sicher in Kultur, Technik und Zivilisation ein erstes Volk. England hat gegenwärtig fünf Millionen überzeugte Abstinenten; hat ein abstinentes Spital, das heißt, kein Patient bekommt einen Tropfen Alkohol, also Wein weder zur Stärkung noch zur Heilung und die Sterblichkeit ist daselbst geringer als in andern Spitälern. Englische Versicherungs-gesellschaften, die doch genau rechnen, geben Abstinenten einen Prämiennachlaß, da sie erfahrungsgemäß länger leben als ihr Mäßige. Norwegen, dieses hochzivilisierte Land, hat eine starke Abstinenzbewegung, die auf gefeßgeberischem Wege Ersolge zu verzeichnen hat; und Finnland, dieses Eldorado für uns aufgeklärten Frauen, da dort die Frauen mit den Männern gleiche Rechte haben, dort fürchten die Frauen mit dem Stimmzettel zur Wahlurne und wählen fortgeschrittliche Frauen in den Landtag; dieses kleine Finnland, das in jeder Beziehung modern ist, ist fast ganz abstinert. Und in Deutschland hat der sozialdemokratische Arbeiter-Abstinentenbund nur wenige Mitglieder. Ist dies nicht auch eine Schande für uns Frauen? Durch einen Massenbeitritt sollten wir dokumentieren, daß wir ein Zusammenarbeiten dieser hygienisch-sozialen Bewegung verstehen, daß wir begreifen, daß den Frauen und Müttern im Kampf gegen den Alkohol eine große Rolle zufällt.

Arbeiter-Philosophen und -Dichter.

Welche Unsumme von Not, Elend und Entbehrung die arbeitende Klasse zu ertragen, welchen Opfern an Leben und Gesundheit sie unter dem fluchwürdigen kapitalistischen Wirtschaftssystem unterworfen ist, dafür haben wir an den Statistiken der Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Arbeitslosen-

ziffern usw. nur einen ungefähren Maßstab; die Größe der seelischen Leiden und Qualen vor allem der denkenden, sich un- frei, an den Kapitalismus gebundenen Arbeiter können wir nur ahnen. — Nur wer es selbst durchlebt und durchkämpft hat, wird das seelische Leid in seiner ganzen Größe ermessen können, das in dem Bewußtsein liegt: Du bist Zeit deines Lebens zum kapitalistischen Frondienst verdammt, mußt in diesem Joch Körper und Geist, Herz und Hirn Stück für Stück aufreiben, um, wenn alt und verbraucht, schließlich privater oder öffentlicher Wohltätigkeit zur Last zu fallen, noch größerem Elend und noch tieferer Erniedrigung ausgesetzt zu werden! — In der letzten Zeit sind einige von Arbeitern verfasste Bücher erschienen, die wie ein einzig qualvoller Aufschrei getretener und geschundener Proletarierseelen wirken. Es seien hier nur die von der österreichischen Genossin Adelsheid Kopp heraus- gegebene Leidensgeschichte einer Arbeiterin, Wenzel Hölzl, Lebensgang eines deutsch-tschechi- schen Handarbeiters, herausgegeben von Paul Gebr., und die von Adolf Lebenstein gesammelten und unter dem Titel: Aus der Tiefe, veröffentlichten Arbeiterbriefe ge- nannt.

Neuerdings hat Lebenstein wiederum zwei Bücher heraus- gegeben, in denen all das Weh und Leid, das Klagen, Sehnun und Hoffen dichterischen Ausdruck sucht.*)

Bei der Arbeit, in der Grube, am Schraubstock, am Webstuhl, am Seckelstein, sind ihnen die Gedanken gekommen, die unsere Arbeiterphilosophen und -Dichter nach vollbrachtem schweren Tagewerk dann zu Hause zu Papier brachten. Nicht immer sind die Gedichte in der Form gelungen; manche von ihnen sind, wie das bei Arbeitern, die nur kümmerliche Volksschulbildung ge- nossen haben, nicht anders zu erwarten ist, noch schwerfällig und unbeholfen im Ausdruck, alle aber sind aus echtem sozialen Empfinden, aus tiefstem Seelenweh heraus geboren. Am form- vollendetsten sind zwei Gedichte von Heinrich Hesse, der als „Bauerntagelöhner (was nicht ganz stimmt! D. R.) 22 Jahre alt, geboren in Langendreez, unverheiratet, besuchte die Volksschule in Kammen bei Dortmund“ aufgeführt ist. So das stimmungsvolle, von zarter Lyrik durchwehte Gedicht:

Märzveilchen.

Die ersten Weichen brachte
Mir heut ein armes Kind,
Ich war gerührt und dachte,
Daß nun der Lenz beginnt.

Ich dachte an warme Winde,
Die durch die Felder gehn
Und auch dem Bettelkinde
Lins blasse Antlitz wehn.

Dies Antlitz, ach, so hager,
Vor Kälte blau und rot,
Die Aermchen blaß und mager —
Doch das ist ja die Not!

Auch ich bin ja verlassen,
Mein Kind und arm wie du,
Auch ich schleich' durch die Gassen
Oft hungernd ohne Schuh.

Doch einst, einst kommt den Armen,
Den Armen auch ein Glück,
Und nur ein tief Erbarmen
Denkt dann an uns zurück. . . .

Aus meinem Auge sachte
Stahl sich ein Tropfen lind,
Als mir Märzveilchen brachte
Ein armes Bettelkind.

Von großer Lebenskenntnis und scharfer Beobachtungsgabe legen besonders die flott und eindrucksvoll geschriebenen Skizzen Streik und Befehrt Zeugnis ab, die einen 33jährigen Maschi- nisten zum Verfasser haben.

Die Mehrzahl dieser dichtenden und philosophierenden Prole- tarien (auch einige Arbeiterinnen sind darunter), deren Ge- danken in Poesie und Prosa in dem Buche wiedergegeben sind, haben sich zum Sozialismus durchgerungen. Andere sind In- dividuellen geblieben, genügen sich in der geistigen Beschäf- tigung mit den letzten und schwierigsten Problemen des Lebens. Ein Gedanke drängt sich uns aber beim Lesen des Buches immer wieder von neuem auf, nämlich die bittere Erkenntnis, daß die im Proletariat schlummernden geistigen Fähigkeiten und Kräfte durch eine nichtswürdige soziale Ordnung der Dinge grausam vernichtet und an ihrer Entfaltung verhindert werden. Diese Erkenntnis erlegt uns die Pflicht auf, den sozialistischen Befreiungskampf um so schärfer zu führen.

*) Arbeiter-Philosophen und -Dichter und: Lebenstragödie eines Tagelöhners. Von Georg Meyer. Mit Vorwort von Adolf Lebenstein. Morgen-Verlag Berlin W 9.

Leider ist der Preis des sonst sehr empfehlenswerten Buches mit 2,50 Mk. im Buchhandel etwas zu hoch bemessen, als daß es in Arbeiterkreisen die verdiente Würdigung finden könnte.

Aus den gleichen Gründen dürfte auch die Lebens- tragödie eines Tagelöhners (Ladenpreis 2,50 Mk.) in der Arbeiterschaft kaum die Leserschaft erreichen, die auch diesem Buche zu wünschen wäre. Nicht daß hier ein ganz außergewöhnliches Menschenschicksal behandelt wird. Tausend und Abertausende sind ihm ähnlich. Aber nicht viele Lebens- geschichten sind mit einer so echten Wärme des Gefühls, mit so ergreifender Plastik, in so brennenden Farben einer glutvollen Sprache geschildert, wie die dieses von brutaler Not durchs Leben gekehrten Tagelöhners. Lose aneinandergereiht, wie die einzel- nen Erlebnisse gerade niedergeschrieben wurden, wirken sie doch wie ein plastisches Gemälde, das uns ein Proletarierleben in seiner ganzen Tragik darstellt.

Seine Eltern, von schweren Schicksalschlägen heimgeführt, können dem jungen Manne nicht das ersehnte Studium ermög- lichen. Ohne Mittel, ohne alle praktischen Kenntnisse muß er das Gymnasium verlassen und wird in die kalte Fremde hinausgestoßen. Mit 18 Jahren ist er bereits in der — Hölle, in der französischen — Fremdenlegion! Was er dort — von brennendem Heimweh verzehrt — leiden und dulden mußte, das malt er mit packender Sprache in den glühendsten Farben aus. Vier Jahren beim deutschen Militär folgt eine Lebenszeit in Amerika. Die meiste Zeit arbeitslos, muß er mit Weib und Kind in elenden Löhern haufen, hungern und frieren. Kaum daß er ein wenig Atem geschöpft hat, da wird er wieder hinabgeschleudert ins graue Elend. Oftmals möchte man ihm fast gram sein, ob seiner zu großen Ehrlichkeit, Uneigennützig- keit und Gutmütigkeit wegen — Eigenschaften, mit denen vor- nehmlich in Amerika es zu nichts zu bringen ist. Sein Bruder, der nach dem amerikanischen Grundsatze verfährt: Make money honestly if you can, but make it anyhow (Mach' Geld wenn es geht, auf ehrliche Weise, aber mach' es auf jeden Fall), ist aus ganz anderem Holz geschnitten und leidet deshalb auch keine Not. Immerhin ist uns unser Tagelöhner als Mensch tausendmal lieber, wenngleich er nicht ganz davon freige- sprochen werden kann, einen Teil seines Unglücks und Elends selbst mit verschuldet zu haben. Was für herzliche, gefühlvolle Töne weiß er nicht zu finden, als er nach fünfjähriger Ab- wesenheit sein altes abgehärmtes Mütterchen in bitterer Not, kalte Kartoffeln verzehrend, wiederfindet: „Am liebsten hätte ich mich auf das Häuschen Elend gestürzt,“ so bricht es stürmend aus seinem Innern hervor, „und es in meine Arme geschloffen, so innig, so fest, so schier zum Erdrücken lieb. Mutter, ich bin's!“ Bei ihm ist alles Liebe, Gefühl, Hingabe, Entfagung. In dieser feiner Art ist er mehr ein Dulder, als ein Kämpfer. So konnte er bei aller sonstigen Freiheit seiner Weltanschauung den Weg zum Sozialismus wohl aus diesem Grunde nicht finden. Fehlte nach dieser Richtung hin nicht jeder Hinweis wie die geringste Andeutung, so würde die Lebenstragödie dieses Tagelöhners bei den sozialistischen Lesern noch weit größeres Interesse beanspruchen können.

Sinnprüche.

Die Zivillisation ist in den Völkern, die Barbarei in den Regierungen.

Viktor Hugo.

Rechtsschaffenheit wird gepriesen und friert dabei.

Juvenal (47—113 n. Chr.).

Der gewaltigste Schlag ist der Druck. Er ist ein Dauer- schlag, der in jedem Momente der ununterbrochenen Reihe fällt und Reaktionen nicht aufkommen läßt. So hat ein relativ geringer Druck eine größere Wirkung als ein hart auffallender stärkerer Schlag.

Jeder Schlag eines Lehrers, der ein wehrloses Kind trifft, ertötet ein Stück Menschlichkeit und Ehrgefühl.

Die Liebe zum Widerspruch hat gewiß größere und feinere Entdeckungen im Gebiete der Wahrheit gemacht als die Liebe zur Wahrheit.

Kürnberger.

Humor und Satire.

Wahres Geschichtchen. In einen überfüllten Trambahn- wagen steigt ein älterer Herr und steht sich hilfesuchend um; da niemand Platz machen will, erlucht der Kondukteur die Insassen, ein wenig zusammenzurücken. Da tönt's aus der Mitte der Fahr- gäste: „Was, zammrücken a noch? I siz eh scho nur noch auf einem Buchstaben statt auf vier!“ (Jugend.)

